Nummer 10 Pfg.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition Neue Graupenstraße 5 und durch Austräger zu beziehen.
Preis pro Woche 40 Pfg.
„ „ Monat 1.75 Mk.
„ für 3 Monate 5.15 „
Durch die Post bezogen 5.55 „
frei ins Haus 6.22 „
wo keine Post am Orte 6.96 „

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5692.

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Nummer 10 Pfg.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Schlesien 70 Pfg., außerhalb 80 Pfg. Doppelzeile unter Text 1.85 Mk. Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins- u. Versammlungs-Anzeigen 50 Pfg. Familien-Nachrichten 35 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vorm. 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 3131.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5692.

Nr. 133. Breslau, Donnerstag, den 19. Juni 1919. 30. Jahrgang.

Gewalt und Recht.

Die Gerechtigkeit des Stärkeren.

Die Steinwürfe, die eine von Herrn Clemenceaus Agenten aufgestachelte Menge den Autos der deutschen Delegation nachsandte, sind zwar nicht gerade ein Zeichen von Kulturhöhe, aber sie fallen nicht aus dem Stil des ganzen Vorganges. Die Täter können Clemenceau zurufen, wie Mephisto in der Hexenküche der Hexe:

Entzwei, entzwei,
da liegt der Brei,
da liegt das Glas,
es ist nur der Text, du Aas,
zu deiner verdammten Melodei.

Diese Steinwürfe sind wirklich nur der Text zu der Melodie der Antwortnote der Entente, der man die Urheberschaft Clemenceaus auf zehn Meter gegen den Wind anriecht. Nimmt man Text und Melodie zusammen, so muß man zu dem Schluß kommen, daß Herrn Clemenceau ungemein viel daran liegt, daß die Deutschen nicht unterzeichnen. Denn er hat alles zusammengebraut, was geeignet ist, die Leidenschaften aufzustacheln, den Trotz anzufeuern und den Widerstand gegen derart hohnvolles Gebaren wachzurufen. Bis zum Erbrechen ist in diesem Schriftstück von Gerechtigkeit die Rede, wohl die Entente ist ungeheuer gerecht. Sie ist so gerecht wie Shylock, der auf seinem Schein besteht, und unbedingt seinem Gegner das Pfund Fleisch unter dem Herzen herausschneiden will. Sie ist so gerecht, wie irgend ein Wucherer, der seine Prozente eintreibt, wie irgend ein Fabrikant, der seinen Arbeitern den letzten Blutstropfen aus den Adern herausschindet. Sie ist so gerecht, wie ein Mann, der vorsorglich sich über von vornherein alles Recht zudiktiert hat und daher gar nicht in die Gefahr kommen kann, Unrecht zu tun.

„Ihr wollt Gerechtigkeit“? fragt uns die Entente, bitte, wir fordern von Euch Schadenersatz bis zur äußersten Grenze Eurer Leistungsfähigkeit. Ist das nicht kolossal gerecht? Seht, wir sind sogar so gerecht, daß wir unser gutes Herz vergewaltigen und erklären, daß man nicht von der Gerechtigkeit abgehen darf, um einen konzilianten Frieden zu schließen. Wir sind so gerecht, daß wir bis zum Letzten hartherzig gegen Euch sind, obwohl das unserm guten Herzen sehr wehe tut. Und dabei beschwert ihr Euch noch immer über Ungerechtigkeit?!

Es dürfte kaum ein Dokument in der Weltgeschichte geben, in dem der Sieger in eitler Selbstgerechtigkeit die Schwäche des Unterlegenen so verhöhnt hat wie in dieser Friedensnote, die in Wirklichkeit sich wie eine Kriegsfortsetzungsnote liest. Eine krasse Geschichtslegende ist hier zum Dogma erhoben, die Deutschland alle Schuld bis auf den letzten Rest und der Entente alles Recht gibt. Nicht einen Flecken, ja nicht ein Stäubchen, läßt diese Legende auf den engelsweißen Unschuldsaugen der Entente-Imperialisten. Deutschland ist nach dieser Legende seit jeher ein Ausbund von Abscheulichkeit und verbrecherischer Gesinnung gewesen, nicht nur in der Regierung, sondern bis ins unterste Volk hinab, das seine Verworfenheit dadurch bewiesen hat, daß es sogar Kriegsanleihe zeichnete. Dieses Scheusal hat mit versuchter Bosheit alles Unheil angestiftet und ausgeheckt, mit sadistischer Bosheit und mit sadistischer Schadenfreude das Blutbad in der Welt angerichtet.

Hat diese Legende noch irgend etwas mit der wirklichen geschichtlichen Wahrheit zu tun? Wir verteidigen das alte System nicht, wir gestehen seine Fehler offen zu; aber wir bestreiten energisch, daß es im Wesen und Prinzip etwas anderes war als irgend ein anderes System in einem kapitalistisch regierten Staate. Gewisse Fehler mögen bei ihm stärker ausgeprägt gewesen sein, aber im Kern und Wesen hat sich die deutsche Politik und Diplomatie von der anderer Staaten vor dem Kriege nicht im mindesten unterschieden. Trifft das Bild zu, das die Ententenote von dem deutschen System malt, so verurteilen Clemenceau und Lloyd George sich mit diesen Worten selbst. Denn der deutsche Imperialismus des alten Systems war Fleisch vom Fleisch und Bein vom Bein ihres eigenen Imperialismus. Hat Herr Clemenceau vergessen, daß noch im Jahre 1913 der russische Botschafter Graf Benckendorff, der Intimus Jules Cambons, von der Londoner Konferenz nach Hause berichtete, der einzige Staat, der seiner Ansicht nach kriegslustig sei und jedenfalls vor der Möglichkeit eines Krieges nicht zurückschrecke, sei Frankreich?

Wir verstehen, wenn die giftige Heuchelei der Ententenote einem Manne Scham und Galle hochtreibt. Aber trotzdem darf die Politik der Stunde nicht von bloßen Gefühlen regiert werden. Für die Frage des Annehmens oder Ablehnens können freilich die Zugeständnisse, die die Entente gemacht hat, nicht ausschlaggebend sein. Mit Ausnahme der Volksabstimmung für Oberschlesien sind sie gleich null.

Man muß vom Haß eines Deutschenfressers, oder von der Harmlosigkeit eines deutschen Unabhängigen besessen sein, um hinter diesem Frieden nicht die Kriegserklärung des Ententekapitals gegen das deutsche Proletariat zu wissen. Aber wer soll uns helfen? Sehen wir den Dingen ins Gesicht und sagen wir: In dieser Stunde niemand. Weder der Protest der Neutralen, noch der unserer Genossen in den westlichen Ländern ist stark genug, um irgendwelchen Einfluß zu unseren Gunsten zu besitzen. Und wir selbst? Wir können nein sagen. Aber was dann? Nehmen wir den Frieden an, so ist es immerhin möglich, daß die Entente im Laufe der Zeiten einsieht, daß unsere ehrliche Bereitwilligkeit die Erfüllung der Forderungen doch nicht ermöglicht. Lehnen wir ab, so zwingen wir die Entente zur Wahrung ihres Prestiges. Wir müssen wissen, was das heißt, schon der Friedensvertrag lehrt uns, daß sich die Entente nicht einmal von der Vernunft, geschweige denn von Sentimentalitäten leiten läßt. Die Politik der Ablehnung bedeutet das Setzen von allem auf eine Karte. Wenn diese Karte wenigstens eine dickere wäre. Aber sie ist es nicht. Auf die Weltrevolution innerhalb einer Zeit, die wir ohne unersetzliche Opfer abwarten könnten, ist kein Verlaß, und das Schicksal eines Sechzigmillionenvolkes setzt man nicht auf eine Karte, selbst wenn die Perspektiven des anderen Auswegs nur um einige Nuancen bessere wären. Denken wir daran, wie wenig wir vermochten gegen den Frieden von Brest-Litowsk. Die große deutsche Sozialdemokratie. Was haben wir von den Sozialisten des kleinbürgerlichen Frankreichs zu erwarten? Jedenfalls nicht das, was uns sofort helfen müßte, um noch Hilfe zu sein. Auch Frankreich wird sich revolutionären Einflüssen des Krieges nicht entziehen können, aber diese Umwälzungen können nicht unter unserem aggressiven Druck und um unsertwillen erzwungen werden.

Wir müssen warten und dürfen nicht ohne äußerste Not den jetzt noch fest im Sattel sitzenden Gewalthabern der Entente die Gelegenheit geben, ihre Proletarier als Peiniger eines Kulturvolkes zu mißbrauchen. Unabhängig von unseren Wünschen und unserem Trotz, wird auch drüben die Entwicklung ihren Lauf nehmen, und erst dann, nicht früher, werden auch wir wieder befreit aufatmen können.

Auch ein Unterzeichnen braucht kein Unterwerfen zu sein.

Der Kampf gegen das Verbrechen dieses Friedens, das das Verbrechen des Krieges fast in den Schatten stellt, wird die nächsten Jahrzehnte der europäischen Geschichte ausfüllen, gleichgültig, ob unterzeichnet wird oder nicht.

Rückkehr der Delegierten.

Weimar, 18. Juni. Die Friedensdelegation ist um 6 Uhr morgens mit mehrstündiger Verspätung hier eingetroffen. Seit 10 Uhr vormittags findet eine Kabinettssitzung statt.

Berlin, 18. Juni. Das Kabinett ist in Weimar um 4 Uhr zusammengetreten und wird bis in die Nacht hinein tagen. Morgen findet eine gemeinsame Sitzung des Kabinetts und der Friedensdelegation statt.

Die oberschlesische Frage.

Berlin, 18. Juni. Die „Voss. Ztg.“ vom 18. Juni meldet über die Regelung der oberschlesischen Frage einige Einzelheiten, die bisher vom Wolff'schen Telegraphenbureau noch nicht bekanntgegeben worden sind. Es heißt darin:

Oberschlesien wird von einer unabhängigen **Kommission** bis zum Vollzug der Volksabstimmung verwaltet und von alliierten Truppen besetzt werden. Um ferner zu verhindern, daß Deutschland willkürlich der für sein industrielles Leben notwendigen Rohstoffe beraubt werde, ist dem Vertrag ein Artikel angefügt worden, der vorsieht, daß die mineralen Erzeugnisse einschließlich der Steinkohlen, die in dem ganzen abzutretenden Teile von Oberschlesien gefördert werden, von Deutschland zu denselben Bedingungen gekauft werden können, wie von den Polen selbst.

Trifft diese Meldung zu, dann bedeutet es, daß Oberschlesien gewaltsam gezwungen werden soll, sich für Polen zu entscheiden.

Annahme unter Protest?

Das Breslauer Zentrumsblatt, die „Schlesische Volkszeitung“, meldet aus Weimar: Wie unser Vertreter soeben von einem führenden Mitglied der Friedensdelegation hörte, ist der Standpunkt der Delegation angesichts der neuen Lage der folgende:

Was die idealen Punkte des Vertrages angeht, also die Aufbürdung der Alleinschuld an Deutschland, die Auslieferung des Kaisers, Hindenburgs und anderer Personen, die Gefangenenfrage usw., kann sich Deutschland unmöglich den Forderungen der Gegner unterwerfen. Der vorläufige Standpunkt der Delegation wird schließlich dahin fixiert, daß eine Annahme des Friedensvertrages auch in der jetzigen Fassung nicht verantwortet werden kann. Es wird lediglich erwogen, einen Ausweg dahin zu suchen, den Feinden die Annahme des Vertrages anzubieten, wenn sie die oben erwähnten Ehrenpunkte fallen lassen wollen.

Nur nicht die Deutschnationalen.

Die wachsende Neigung zur Annahme der Friedensbedingungen wird in einem Bericht der „Schlesischen Zeitung“ aus Weimar wie folgt festgestellt:

„Die Ansicht, daß die Regierungsmehrheit die empörenden und beschämenden Bedingungen annehmen wird, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, trotzdem das Instrument auch vom Standpunkt des Arbeiters unannehmbar ist. Daß in Zentrumskreisen die Zahl der Anhänger für die Annahme des Vertrages im Wachsen begriffen ist, ist bereits gemeldet worden. Aber auch in sozialdemokratischen Kreisen sind Kräfte im Gange, um die Mehrheit der Fraktion zur Unterzeichnung zu gewinnen. Ueberhaupt in den Kreisen aller Parteien, mit Ausnahme der Deutschnationalen Volkspartei, mehren sich die Stimmen für die Unterzeichnung. Die Entscheidung dürfte morgen vormittag fallen, wo die entscheidende Fraktionssitzung der Mehrheitssozialisten stattfinden wird. Das Plenum der Nationalversammlung wird nach dem Beschluß des Aeltesten-Ausschusses am Freitag nachmittag zusammentreten.“

Die beschämenden und [illegible] Bedingungen sind bekanntlich ein Ergebnis der „Deutschnationalen“ Politik, die uns in den unseligen Krieg hineingeführt hat.

Französische Entschuldigung.

Versailles, den 18. Juni. Die [illegible] des Vorsitzenden der Friedenskonferenz, Clemenceau, über die Vorgänge in Versailles an den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation, Reichsminister des Auswärtigen, Grafen Brockdorff-Rantzau, hat folgenden Wortlaut:

„**Paris**, 17. Juni. Herr Vorsitzender! Ich habe erfahren, daß im Augenblick der Abreise der deutschen Delegation aus Versailles gestern abend Zusammenrottungen an den Türen Ihrer Residenz stattgefunden haben, und daß dies lärmende Zwischenfälle zur Folge gehabt hat. Ich beeile mich, Ihnen mein volles Bedauern wegen dieser verurteilenswerten und den Gesetzen der Gastfreundschaft in so ärgerlicher Weise zuwiderlaufenden Geschehnisse auszudrücken. Diese Kundgebungen waren nur infolge der Abwesenheit einer Anzahl von Polizeibeamten, die aus Gründen der öffentlichen Ordnung in der Umgebung von Versailles an eine andere Stelle beordert waren, möglich gemacht. Der Präfekt des Departements Seine-et-Oise wird Herrn von Haniel seine Entschuldigung vorbringen und wird, wie auch der Polizeikommissar, seines Amtes enthoben werden, da sie die Ordnungsmaßnahmen, die ihnen anempfohlen worden waren, nicht getroffen hatten.

Genehmigen Sie, Herr Vorsitzender, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez. Clemenceau.

Die Meinung der französischen Arbeiter.

Versailles, 17. Juni. Die sozialistische „Bataille“ veröffentlicht einen, die Stimmung der französischen Arbeiterschaft kennzeichnenden Artikel, in dem das Blatt hervorhebt, daß die Durchführung der militärischen Maßnahmen im Falle der Nichtunterzeichnung des Vertrages durch Deutschland, es der Entente nicht notwendig mache, ihre militärischen Kräfte, über welche sie verfüge, zu erhöhen. Aus diesem Umstand heraus werde die grundsätzliche Wiederaufnahme der Feindseligkeiten keine ernsthafte Rückwirkungen auf das innere Leben des Landes haben. Die Proteste der deutschen Regierung seien bisher auf große Gleichgültigkeit gestoßen. Gewiß sei der Friedensvertrag gefährlich und kein Gerechtigkeits- und Rechtsfriede, noch weniger ein Völkerfriede. Aber, fährt das Blatt fort, in den Kreisen, welche den Einflüssen der reaktionären Regierungspresse sich entziehen, weckt diese Frage keinerlei Leidenschaft [illegible] man heute will, ist Friede mit allen [illegible]. Hoffentlich wird der Tag kommen, wo das französische Volk wirklich Herr über sein Schicksal sein wird. Dann wird man dem deutschen Volke, ohne ihm seinen Anteil an den Wiedergutmachungen abzunehmen, im Interesse der Brüderschaft der Völker das Vertrauen schenken müssen, das ihm heute schon geschenkt werden sollte.

Bomben für deutsche Städte.

London, 18. Juni. Reuter erfährt: Das Riesenluftschiff E. R. 34 hat voll ausgerüstet mit Bomben und Maschinengewehren, den Firth of Forth verlassen, um einen Flug über die deutsche Küste zu machen. Die britische Flotte hat für den Fall, daß Deutschland sich weigert, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ihre Befehle erhalten. Sämtlicher Urlaub ist aufgehoben.

Empfang der Türken.

Versailles, 18. Juni. Der Zehnerrat unter dem Vorsitz Clemenceaus empfing heute vormittag, wie Liberté meldet, die türkische Delegation im Ministerium des Auswärtigen zu Paris. Clemenceau führte in einer kurzen Ansprache aus, der oberste Rat der Alliierten habe sie vorgeladen, damit sie den Standpunkt der Türkei über die zukünftige politische Organisation des Orients zur Kenntnis bringen könne. Damad Ferid Pascha antwortete in einer langen Rede, in der er anerkannte, daß schwere Verbrechen begangen wurden. Aber nicht alle Opfer seien Christen gewesen, auch die Mohammedaner hätten schwer zu leiden gehabt. Das türkische Volk sei für die Fehler der jungtürkischen Regierung, die jetzt gestürzt sei, nicht verantwortlich zu machen. Das türkische Reich müsse in seiner Gesamtheit erhalten bleiben. [illegible] Erhaltung ist übrigens ein [illegible]

Preußische Landesversammlung.

Berlin, Mittwoch, 18. Juni, 12 Uhr mittags.

Am Regierungstische: Kommissare.

Die Besprechung der förmlichen Anfrage über die Bedeutung des Handels für das Wirtschaftsleben und über die Lebensmittelbewirtschaftung werden fortgesetzt.

Abg. [illegible] (Soz.) begründet die sozialdemokratische Anfrage über die

Preise der Bekleidungsstücke.

Früher sagte man von einem Anzug gegebenenfalls, er ist billig und gut. Heute muß man von den meisten Bekleidungsstücken sagen, sie sind teuer und schlecht. Eine Reihe von Personen allerdings weiß immer wieder Mittel und Wege zur Erwerbung sehr guter Kleidungsstücke zu finden. Der minderbemittelten Bevölkerung ist es so gut wie unmöglich, zweckmäßige und gediegene Bekleidung zu erwerben. Der Schleichhandel steht auf diesem Gebiete in voller Blüte. Durch Schiebungen werden auch hier hunderte von Millionen verdient. Was ich von den Anzügen gesagt habe, trifft auch auf Schuhwaren zu. Wer gute Beziehungen hat, braucht sich nicht stundenlang nach minderwertigem Schuhzeug anstellen. Auch angesichts der Lohnsteigerungen ist es den Arbeitern ganz unmöglich, ihren Bedarf an Schuhzeug einigermaßen zu decken. (Lebh. Sehr richtig!) Nun rufen die Vertreter der Rechten andauernd nach der Wiedereinführung des freien Handels. Der freie Handel könnte hier garnichts nützen. Die Reichsregierung muß sofort den planmäßigen Abbau der Preise für Bekleidungsstücke aller Art durchführen. Dabei würde der Zwischenhandel am besten ganz ausgeschaltet. Alle Bekleidungsstücke müßten unmittelbar

an die Verbrauchergenossenschaften

geliefert werden. Anders ist es garnicht denkbar, daß die minderbemittelte Bevölkerung hier, wie bei der Lebensmittelbelieferung, zu ihrem Rechte kommt. (Beifall b. d. Soz.) Der Landbund ist nicht so ungefährlich, wie ihn der Ernährungsminister gestern aufgefaßt hat. Mir liegt ein Versammlungsbericht vor, aus dem klar wird, daß

die Tätigkeit des Landbundes

auch auf eine politische Umwälzung gerichtet ist. Dabei unterstützen ihn zum mindesten in Pommern die Landräte. In strengvertraulichem Schreiben unterhält man sich über die Beschaffung von Spaten, damit sind zweifellos

Handgranaten gemeint.

(Lebh. Bewegung.) Wenn einmal die hungernden Arbeiterscharen in das Land hinausströmen sollten infolge der unverantwortlichen Hetzarbeit des Landbundes, dann werden überall die sogenannten Einwohnerwehren von ihren Handgranaten, nicht etwa von den Spaten, Gebrauch machen. In den Eisenbahnwagen 4. Klasse läßt der Landbund Plakate aushängen, die die Landarbeiter vor dem Eintritt in den Verband der Landarbeiter warnen und die sich als die schamlosesten Pamphlete herausstellen. Erst neuerdings sind wieder Landarbeiter wegen ihrer Zugehörigkeit zum Landarbeiterverbande entlassen worden. Der Junker kann es noch immer nicht verwinden, daß er über die Landarbeiterschaft nicht mehr so wie früher

die Knute schwingen

kann. Die Kreistage haben vielfach nichts Eiligeres zu tun gehabt, als den Arbeiterräten die Mittel für die Kontrolle der Vorräte und die Ablieferung auf dem Lande zu verweigern. Es wird anders werden, wenn man es mit Landräten zu tun haben wird, zu denen die Bevölkerung auch Vertrauen hat.

Unterstaatssekretär Göhre:

Das heftige Steigen der Preise für alle Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände und die außerordentliche Höhe der Löhne sind von Anfang an auch für die Staatsregierung ein Gegenstand der Sorge und gewissenhafter Prüfung gewesen. Die erstere Erscheinung ist auf die Auslandssperre, die verringerte Produktion, den Schleichhandel und neuerdings auch auf Transportschwierigkeiten zurückzuführen. Schon seit einiger Zeit ist eine im Reichsernährungsamt eingesetzte Kommission mit der Prüfung dieser Erscheinungen beschäftigt. Die Kommission ist fest der Ansicht, daß eine Herabsetzung der behördlich festgesetzten Höchst- und Richtpreise gegenwärtig leider noch nicht durchführbar ist. Die Richtpreise liegen übrigens durchweg weit unter den Weltmarktpreisen. Eine Herabsetzung der Preise für die Gegenstände in öffentlicher Bewirtschaftung würde ohne Gefährdung der Versorgung nicht durchführbar sein. Eine Aufhebung der Zwangswirtschaft würde, wie das Beispiel mit den Eiern gezeigt hat, zu Preisen führen, die für die minderbemittelte Bevölkerung nicht erschwinglich wären. Es muß also auf eine

Herabsetzung der Schleichhandelspreise

in allererster Linie hingewirkt werden. Das ist nur möglich durch bessere Erfassung der Vorräte, durch schärfere Revision und andererseits durch eine Vermehrung der Inlanderzeugung und der Einfuhr aus dem Auslande. Die

öffentliche Kontrolle der Erzeuger

wird unter Mitwirkung der Gewerkschaften, der Arbeiterausschüsse und der Konsumentenvertretungen durchgeführt. Das Personal der Polizeibehörde zur Bekämpfung des Schleichhandels wird verstärkt und die Mitwirkung der Bevölkerung auch hierbei auf eine breitere Grundlage gestellt. Zur Einschränkung des Schleichhandels dürfte es auch beitragen, daß die auf Grund der dagegen erlassenen Anordnungen Bestraften

von jeder Amnestie ausgeschlossen

werden. Die Vermehrung der inländischen Erzeugung ist nur in gewissen Grenzen tunlich. Die Vermehrung der Einfuhr zu bewirken, sind wir ständig bemüht. Als Haupthindernisse stehen der Mangel an Zahlungswerten und an Ausfuhrgütern entgegen, beide aber bedingt durch die mangelnde Arbeitslust, ebenso den Mangel an Rohstoffen. Die Staatsregierung ist an all diesen Fragen auch als Leiterin der Staatsbetriebe aufs stärkste interessiert, insbesondere hat deshalb der Eisenbahnminister der Entwickelung der Löhne sein besonderes Augenmerk zugewendet. Auch die Eisenbahnarbeiterschaft ist der Meinung, daß es mit den Lohnsteigerungen so nicht weiter gehen kann, aber nach ihrer Auffassung dürfte man erst dann an die Herabsetzung der Löhne gehen, wenn eine Verbilligung der Lebenshaltung eingetreten ist. (Lebh. Zustimmung bei den Unabh. Soz.) Tatsächlich ist aber, so lange die gegenwärtigen Zustände anhalten, eher zu besorgen, daß es immer wieder

zu weiteren Lohnsteigerungen

und in Konsequenz damit zu einer immer neuen Verschärfung der Teuerung kommt. Durch die höheren Löhne wird ja nicht eine Vermehrung der unzulänglichen Warenbestände, sondern nur eine weitere Preissteigerung bewirkt. Der Eisenbahnminister hat die abermals geforderte Lohnerhöhung als einen

ungangbaren Weg der Abhilfe

erklärt und die Notwendigkeit der Hebung der Arbeitswilligkeit und der wirksameren Belebung der Einfuhr betont. Zur Hebung der Arbeitsfreudigkeit wird auf die Nachprüfung der Erwerbslosenfürsorge, auf die Ausgestaltung der Arbeitsnachweise, auf den Schutz der Arbeitswilligen zur Verhinderung wilder Streiks und auf die Intensierung der Arbeitsleistung durch Akkordlöhne in dazu geeigneten Fällen (Lebh. Hört, hört! bei den U. Soz.) Bedacht zu nehmen sein. Eine beim Reichsarbeitsamt zu errichtende Zentralstelle soll dazu dienen, unbegründete Verschiedenheiten in den Löhnen in den Staats- und Privatbetrieben zu beseitigen und die Herstellung einer

gleichmäßigen Lohnpolitik

zu sichern. Was die förmliche Anfrage wegen der Kommunalisierung des Lebensmittelhandels betrifft, so hat schon im März die Sozialisierungskommission einen Rahmengesetzentwurf dafür ausgearbeitet, der zurzeit im Reichsministerium des Innern der Erörterung unterliegt. Nur von Fall zu Fall kann entschieden werden, ob es im öffentlichen Interesse liegt, einen Teil, oder ganze Zweige dieses Handels zu kommunalisieren.

Abg. Ehlers (Dem.):

Meine Parteifreunde sind gestern für die Vertagung der zur Verhandlung stehenden förmlichen Anfrage eingetreten, weil sie die Anwesenheit des Ministers bei der Beratung über so wichtige Dinge für unbedingt erforderlich halten. Ferner glaubten wir, daß die Aussprache über die Lebensmittelfragen angesichts der uns alle bewegenden Friedensfrage in unerwünschter Weise leiden muß. Wenn wir vorwärts kommen sollen, dann müssen wir wieder arbeiten. Das ewige Streiken richtet uns zu Grunde. In Frankfurt haben ein paar Leute viele Tausende von Arbeitern zum Streik gezwungen. Hier sollte ein Staatskommissar nach dem Rechten sehen. Der Redner fordert die Aufhebung der Devisenordnung und spricht sich gegen die Kommunalisierung der Lebensmittel aus.

Abg. v. d. Osten (Dtschn.):

Mit den meisten Ausführungen des Vorredners, insbesondere mit seiner Befürwortung der dringend notwendigen Verständigung zwischen Stadt und Land, mit der Empfehlung des freien Handels gegenüber der bureaukratischen Regelung des Handelsverkehrs kann ich mich nur einverstanden erklären. Fortdauernd ist während des Krieges der Polizeischutz verschärft worden, aber

der Schleichhandel blüht

jetzt wie nie zuvor. Es ist die höchste Zeit, daß man erkennt, daß polizeiliche Zwangsmaßregeln töricht und ein Irrweg sind. Gewiß sind einzelne mißleitete Landwirte auch schuldig am Schleichhandel. Aber trifft nicht den Verführer dieselbe Schuld wie den Verführten? Der Reichsernährungsminister sprach gestern von einer Hungerblockade durch die eigenen Landleute. Unsere deutsche Landwirtschaft hat im Kriege und bis heute in einem Maße ihre Schuldigkeit getan, die auch von einer sozialistischen Regierung dankbar anerkannt werden sollte. Den märkischen Landbund hat der Minister ausdrücklich als eine Gründung des alldeutschen Verbandes bezeichnet. Damit hat der Landbund nichts zu tun. Er ist die Organisation der Landwirtschaft, die zur Notwendigkeit geworden war, nachdem die Arbeiterräte entstanden waren. Der Minister hat sodann gestern einen Herrenstandpunkt eingenommen, wie er bisher parlamentarisch nicht üblich war. (Zuruf bei den U. Soz.: Schorlemer!) Er hat mit zweierlei Maß gemessen. Der Minister hat den Landwirten jegliche Kenntnis der Volkswirtschaft abgesprochen. (Heiterkeit rechts.) Er hat die Beweisführung ihrer Eingabe in keinem Punkte gelten lassen und sieht in ihrer Schlußwendung eine Streikdrohung. Nichts weniger als eine solche ist beabsichtigt. Es wird nur festgestellt, daß die Produktionsfreudigkeit der Landwirtschaft in ihren weitesten Kreisen auf ein Minimum herabgedrückt ist. Dem Volke müssen die Augen über die furchtbare katastrophale Gefahr geöffnet werden, in der wir vor der nächstjährigen Ernährungsperiode stehen. Eine Katastrophe werden Sie nur verhindern, wenn Sie der Notlage der Arbeiterschaft mehr Verständnis entgegenbringen. (Lebhafter Beifall auf der rechten Seite.)

Abg. Peters (Soz.):

kündigt als Landmann eine Abrechnung mit dem Vorredner an. (Abg. v. d. Osten und eine Anzahl Deutschnationaler verlassen den Saal. Zahlreiche Rufe links: Hier bleiben, das ist kein Anstand. Gegenrufe rechts: Wir haben Besseres zu tun.) Wenn hier von der Notlage des deutschen Volkes die Rede ist, dann haben Sie auf der Rechten zu schweigen, denn Sie haben die Notlage verschuldet. (Großer Lärm rechts.) Wenn Sie sich darüber aufregen, dann können Sie die Wahrheit nicht vertragen. Am 19. Januar hat das Volk gegen Sie entschieden. (Abg. Gräf: Die Dummheit ist im Volke eben noch weit verbreitet.) Wie kann man angesichts der gegenwärtigen Notlage den freien Handel verlangen? Er würde nicht einmal sämtlichen Kapitalisten eine bequeme Verdienstgelegenheit geben, sondern nur den besonders Kapitalkräftigen. Niemals ist die Zwangswirtschaft so notwendig gewesen, wie in diesem Augenblick. Die Genossenschaftsbewegung muß in den Dienst des Lebensmittelhandels gestellt werden. Wir verstehen unter der Sozialisierung nicht Teilung, sondern höchst vollendete Erzeugung und gerechten Anteil an dem Erzeugten für alle Arbeitenden. Die hohen Preise sind nicht nur eine Folge der Lohnbewegung. Sie sind doch auch schon lange Zeit vor der Revolution dagewesen. Die Rechte schimpft immer auf die Arbeiterschaft und hätte doch in ihren eigenen Reihen mancherlei Anlaß zu Ausstellungen. Wer von Arbeiterhorden spricht, der ist ein Schmutzfink. (Lärm rechts. Der Präsident rügt den Ausdruck, falls er gegen einen Abgeordneten gerichtet war.)

Abg. Richtarsky (Ztr.):

bespricht den Arbeitermangel auf dem Lande. Auch bei der Landwirtschaft sind schwarze Schafe, aber es ist ungerecht, ihr in der Gesamtheit vorzuwerfen, sie habe Wucher getrieben. Auch die Arbeiter befassen sich mit dem Schleichhandel, 90 Prozent der Arbeiterräte haben ihn getrieben. Ein Paar Stiefel wird schon mit 1000 Mark bezahlt.

Abg. Mehrhof (U. Soz.):

protestiert entrüstet gegen den Vorwurf des Vorredners, daß 90 Prozent der Arbeiterräte Schleichhandel trieben. Die Anmaßungen der Landbündler und Agrarier würden für die zielbewußte Arbeiterschaft ein Ansporn mehr sein, den gordischen Knoten endlich zu lösen. (Hört, hört! rechts.) Man wettere gegen die Arbeitsunlust; aber niemand denke daran, wieviel Tausende von Rentiers, Privatiers und Kriegsgewinnlern vom Marke des Volkes ein Schmarotzerleben führen, ohne eine Spur fruchtbringender Arbeit zu verrichten. Die einzige Rettung aus den heutigen Wirrnissen sei Kommunalisierung und Sozialisierung. (Lärm und fortdauernde Unterbrechungen rechts.)

Abg. Held (Dtschnpt.):

Wir können uns beglückwünschen, daß unserer Verhandlung heute kein ausländischer Parlamentarier beiwohnt. Er würde nicht begreifen, daß in einer solchen Zeit schwerster Not des Volkes in der Volksvertretung solche Hetzreden gehalten werden können. (Lärm bei den U. Soz., der während der ganzen Rede andauert.) Sehr bedauerlich ist, daß der bei den Eiern gemachte erste Versuch des Abbaues der Wucherpreise gescheitert ist. Aber einen Erfolg hat die Freigabe doch gehabt, nämlich den, daß Eier jetzt wenigstens zu haben sind. (Erneuter Lärm bei den U. Soz.)

Ein Antrag auf Schluß der Aussprache wird angenommen. Der unabhängige Antrag auf Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für Eier wird abgelehnt. Der Antrag auf sofortigen Abbau der Preise für Bekleidungsstücke wird angenommen. — Schluß 6 Uhr.

Ausschreitungen gegen französische Offiziere.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Wie das Polizeipräsidium berichtet, wurde gestern abend ein französischer Offizier durch einen elsässischen Flüchtling belästigt. Eine Marineabteilung erschien, um den Offizier zu schützen. Die Menge nahm Stellung gegen sie, zog dann nach dem Carltonhotel, wo die französischen Offiziere wohnen und sang vaterländische Lieder. Als sich die Menge anschickte, in das Hotel einzudringen, erschien Polizei, auf die Schüsse abgegeben wurden. Hierbei wurden zwei Zivilisten verwundet. Die Polizei gab Schüsse in die Luft ab. Um 1 Uhr nachts war die Ruhe wieder hergestellt.

Mit dem „Vorwärts" verurteilen wir diese Form, in der die Masse ihrem berechtigten Unwillen über die Friedensbedingungen Ausdruck zu verleihen sucht, auf das Entschiedenste. Sie dient nur dem Emporlodern des Chauvinismus und bedeutet eine Bloßstellung unserer Sache, die wir auch dann mit sauberen Waffen werden verfechten müssen, wenn uns der Machtwillen der Entente zu diesem Gewaltfrieden zwingt.

Erbitterte Kämpfe in Rußland

Helsingfors, 15. Juni. Ein russischer Funkspruch meldet, daß die Truppen der Moskauer Sowjetregierung nach dreitägigem hartnäckigen Kampfe Ufa eingenommen haben, was als der bedeutendste militärische Erfolg der letzten Monate gelte. Bei der Einnahme sollen viele Gefangene gemacht und große Mengen Munition und Eisenbahnmaterial erbeutet worden sein.

Nach einer Reutermeldung steht Kronstadt in Brand. Einige Forts haben die weiße Flagge gehißt. Sieben bolschewistische Kriegsschiffe sind unter weißer Flagge auf dem Wege, sich dem britischen Geschwader zu ergeben.

London, 16. Juni. Laut Telegramm aus Omsk vom 9. Juni setzen die Truppen Koltschaks die Offensive fort. Sie vernichteten mehrere rote Bataillone südlich der Bahn nach Perm und brachten 12 roten Regimentern bei Agayz in Richtung Sarapul eine Niederlage bei und machten dabei 500 Gefangene. Die Uralkosaken schlugen ebenfalls die Roten und machten 1000 Gefangene.

Hildas Geheimnis.

Roman von Maria Staden.

„Aber weshalb wollen Sie mir nicht sagen, daß Sie Fräulein Hilda kennen?" fragte er schmeichelnd.

„Fräulein Hilda?" wiederholte Emma, scheinbar sehr erstaunt. „Eine Person dieses Namens ist mir vollständig unbekannt."

„Der Name wird so geschrieben", erklärte Artot und malte mit seinem Spazierstöckchen Hildas Namen in den sandigen Boden des schmalen Fußpfades. Emma las das Wort und zuckte dann die Achseln.

„Seien Sie nicht so eigensinnig", bettelte der Künstler.

„Ich verstehe Sie nicht", sagte die blonde Emma [illegible]. „Ich kann doch etwas nicht erzählen, was ich nicht weiß. Wenn Sie mich nur quälen und plagen wollen, so ist es besser, wenn Sie garnicht mit mir reden."

Sie schritt über den breiten Fahrdamm und ging jenseits auf dem schmalen Fußpfade weiter. Nun hatte sie ein paar Minuten Ruhe, dann folgte ihr Henri und erbot sich galant, ihr den Koffer zu tragen, aber das junge Mädchen lehnte sein Anerbieten freundlich aber bestimmt ab. Eine Landfrau kam hinter ihnen hergekeucht. Sie trug einen großen, schweren Korb. Emma hielt mit der Frau gleichen Schritt, weil diese ein Schutz für sie war. Sie gab dem Künstler nicht mehr Antwort auf seine zudringlichen Fragen und atmete auf, als sie den Platz erreichte, auf dem der Omnibus stand. Mit einer Behendigkeit, die Artots Lob erregte, kletterte das schöne Mädchen in das ehrwürdige Fuhrwerk, in dem sich schon eine Anzahl Landleute mit ihren Waren befanden. Als sich Löwenberg gleichfalls in den Omnibus gesetzt hatte, waren nur noch zwei Plätze frei. Der Artist wollte der blonden Deutschen [illegible] und er begrüßte die beiden Fahrgäste, die [illegible] Omnibus [illegible] in Bewegung. [illegible] Unterhaltung. Da es ein einflußreicher Besitzer war, fühlte sich der Artist geschmeichelt und ging lebhaft auf das Gespräch ein. Er ließ Emma aber trotzdem nicht aus den Augen. Diese saß stumm und in sich gekehrt auf ihrem Platz. Da sie bei Deutschen gelebt hatte, die sich stets untereinander der deutschen Sprache bedienten, beschränkte sich ihre Kenntnis des Französischen auf wenige Worte. Die Fahrgäste lachten und plauderten. Sie war von der allgemeinen Fröhlichkeit ausgeschlossen und kam sich vor wie verraten und verkauft. Das Heimweh ergriff sie mit solcher Gewalt, daß sie Mühe hatte, die Tränen zu unterdrücken. Eine der Landfrauen richtete eine Frage an Emma, aber die blonde Deutsche schüttelte den Kopf. Die Leute kannten sich seit Jahren. Sie verhandelten über ihre Familienverhältnisse ganz offen und mitunter so witzig, daß wahre Lachsalven ertönten. Ihre Fröhlichkeit übte einen niederdrückenden Einfluß auf Emma aus. Als der Omnibus auf dem Konkordiaplatz hielt, war sie die Erste, die ihn verließ. Sie hoffte, in dem Menschengewühl unterzutauchen und so der lästigen Begleitung Artots zu entgehen, aber der Artist war ihr sofort auf den Fersen. Nun ging Emma in ein Milchgeschäft, das, wie häufig in Paris, zugleich Restaurant ist, und bestellte ein Glas Milch und etwas Gebäck bei der jungen Kassiererin, welche die Gäste bediente, die ihr freundlich das Verlangte brachte. Löwenberg sagte großspurig:

„Mir bringen Sie junges Huhn mit Spargel."

„Bedauere, mein Herr", antwortete das junge Mädchen. „Es ist erst zehn Uhr und vor elf Uhr werden bei uns keine Fleischgerichte verabfolgt."

Löwenberg bestellte nun Setzeier und Salat. Sowie Emma ihr einfaches Mahl beendet hatte, bezahlte sie und verließ das Geschäft. Der Künstler wollte gerade den ersten Bissen zum Munde führen, als das geschah. Zornig beglich er die Zeche und eilte hinter Emma her. Diese schritt kreuz und quer durch die Straßen. Löwenberg blieb an ihrer Seite, sie trat in eine Kirche ein, der Artist folgte ihr. Müde und ganz erschöpft setzte Emma sich auf eine [illegible] waren, als Gerald sie ihr schenkte, strömten noch immer ihren süßen Duft aus, aber sie begannen zu welken. Löwenberg nahm neben Emma Platz und sagte leise zu ihr:

„Weshalb sträuben Sie sich gegen Ihr Schicksal? Ich 'abe Ihnen und ich lasse Ihnen nicht mehr los."

Schweigend erhob sich das schöne, blonde Mädchen und verließ die Kirche. Wenn Emma der französischen Sprache mächtig gewesen wäre, würde sie einen Polizisten ersucht haben, sie gegen die Zudringlichkeit Artots zu beschützen. Da dies nicht der Fall war, mußte sie versuchen, ihm durch die Flucht zu entgehen. Spähend blickte sie umher. Als sie zu einem Halteplatz für den Omnibus in die Südvorstadt gelangte, stand dort ein Omnibus, zu dem sich die Fahrgäste förmlich drängten. Es glückte Emma, den letzten freien Platz zu erwischen. Sie lächelte triumphierend, denn das unförmige Fuhrwerk setzte sich in Bewegung und Löwenberg hatte es noch nicht erreicht, aber sie hatte die körperliche Gewandtheit des Artisten unterschätzt. In drei großen Sprüngen hatte Löwenberg den Omnibus eingeholt. Im Nu überzeugte er sich durch einen Blick, daß im Innern des Wagens kein Platz frei war, dann erkletterte er die schmale Treppe, die auf das Dach des Fuhrwerks führte. Gutmütig rückten eine alte Näherin und eine Hausiererin dicht zusammen, sodaß für Artot noch ein schmaler Platz frei wurde. Der Kondukteur schalt: „Weiß der Herr nicht, daß es verboten ist, den Wagen zu besteigen, während er in voller Fahrt ist?"

„Verzeihung, Herr Kondukteur", bat Löwenberg, „meine Frau will mich böswillig verlassen. Sie befindet sich in dem Wagen. Sie begreifen, daß ich sie nicht außer Augen lassen will."

„So lassen Sie das schlechte Weib doch zum Teufel gehen!" rief der Kondukteur. „Seien Sie froh, wenn Sie es los werden."

„Da haben Sie ganz recht, aber sie hat noch ein schönes Vermögen zu erwarten", fuhr Artot fort zu lügen.

„Das ist freilich etwas anderes", stimmte [illegible] Kondukteur zu. „Welche von den Damen ist Ihre Frau?" setzte er neugierig hinzu.

„Ach, ich will sie nicht der allgemeinen Verachtung preisgeben", sagte Löwenberg mit gut gespieltem Edelmut.

Emma hatte von der sehr schnell geführten Unterhaltung kein Wort verstanden. Wie sehnte sie sich danach, jemand zu finden, der sie vor den Nachstellungen des zudringlichen Artisten schützte. Unwillkürlich musterte sie die anderen Fahrgäste scharf. Ihr gegenüber saß eine gut gekleidete Dame. Sie trug einen leichten Umhang von schwarzen Spitzen, unter diesem hielt sie sorgfältig eine kleine Handtasche. Die junge Deutsche sah, daß ein Herr, der neben der Dame saß, seine rechte Hand vorsichtig unter den Spitzenumhang gleiten ließ. Es schien ihr, als ob er einen weißen Gegenstand aus der Tasche hervorzog, und sie rief laut aus:

„Madame, Sie sind bestohlen!"

Wenn der Blitz dicht vor der Dame im Spitzenumhang eingeschlagen wäre, hätte sie nicht tödlicher erschrecken können. Sie riß das Täschchen hervor. Die Vorderseite war mit einer scharfen Schere aufgeschnitten.

„Wer ist der Dieb?" fragte die Dame in gutem Deutsch, und Emma wies auf denselben. Als der Dieb sah, daß er entdeckt war, sprang er auf und wollte entfliehen, aber der Kondukteur und ein kräftiger Fleischergeselle stürzten sich auf ihn.

„Mein Geld! Meine vierzigtausend Francs!" jammerte die Dame.

„Nur ruhig, Madame, nur ruhig", tröstete der Kondukteur. „Er kann das Geld nicht in Sicherheit gebracht haben. Befand es sich in einer Brieftasche?"

„In einem Couvert", sagte die Dame mit zitternder Stimme. Sie war bis in die Lippen erblaßt.

Der Kondukteur bat einen der Fahrgäste, dem Diebe die Hände zu halten, und durchsuchte den Mann. Triumphierend zog er aus dessen Stiefelschaft ein starkes Leinwandcouvert. „Ist das Ihr Eigentum, Madame?" fragte er die Bestohlene.

(Fortsetzung folgt.)

Die Abfindung der Hohenzollern.

Noch keine endgültige Regelung.

Wie dem „B. T. N." von berufener Seite mitgeteilt wird, entbehrt die von dem Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Hermann Müller, auf dem Weimarer Parteitag geäußerte Bemerkung, die preußische Regierung befasse sich im Augenblick mit der Abfindung der Hohenzollern, der tatsächlichen Grundlage. Die preußische Regierung hat bisher zur endgültigen Regelung der hohenzollernschen Abfindung noch gar nicht Stellung genommen. Es versteht sich von selbst, daß in diesen kritischsten Tagen der deutschen und preußischen Geschichte die Regierung wirklich Wichtigeres zu tun hat, als die Entschädigungen für die entthronte Dynastie festzusetzen. Die erwähnte Aeußerung Herrn Müllers dürfte wohl demnach nur auf irrtümliche Informationen zurückzuführen sein.

Beibehaltung der Todesstrafe.

Der sozialdemokratische Antrag abgelehnt.

In seiner Beratung der Grundrechte hatte sich am Dienstag der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung unter anderem auch mit einem Antrag der Genossen Quarck und Katzenstein zu befassen, der die Einfügung eines neuen Artikels in die Verfassung bezweckt: **Die Todesstrafe ist abgeschafft.** Während die Antragsteller sowie die Genossen Dr. Sinzheimer und Frau Pfülf den Antrag lebhaft befürworteten, verhielten sich die Bürgerlichen teils zögernd, teils direkt ablehnend. Die bürgerlichen Demokraten erklärten den gegenwärtigen Augenblick nicht geeignet für eine grundsätzliche Entscheidung der Frage, während der Zentrumsmann Dr. Gröber sich den ebenso alten wie abgeschmackten Witz leistete, die Herren Mörder sollen mit der Abschaffung der Todesstrafe beginnen.

Nach lebhafter Debatte wurde schließlich der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, ebenso eine Resolution zugunsten der Abschaffung der Todesstrafe. — Ein großes Ruhmeszeugnis hat sich der Verfassungsausschuß mit dieser Entscheidung nicht gerade ausgestellt.

Neu eingefügt wurde in die Verfassung ein Artikel 32a, der zunächst die Familie für den berufenen Schutzverband für notleidende Volksgenossen erklärt. Dabei fand auch ein von Genossin Pfülf beantragter Zusatz Annahme, wonach das uneheliche Kind Anspruch auf vollständigen Unterhalt und Erziehung gegen Vater und Mutter hat.

Kleine Nachrichten.

Ausbruch von Gefangenen. In Weimar befreiten sich in der Nacht zum Mittwoch etwa 80 militärische Strafgefangene, darunter Schwerverbrecher, aus dem Gefängnis und entwaffneten verschiedene militärische Wachen. Es kam in der Nähe des Schlosses zu einer Schießerei, wobei es mehrere Verwundete gab. Die Absicht, in das Schloß einzudringen, mißlang. Ein Teil der Ausgebrochenen wurde gefangen genommen, ein anderer Teil stellte sich heute vormittag. Von dem Landjägerkorps sind zwei, von den Strafgefangenen vier verwundet worden.

Gemeindearbeiterstreik. In Barmen sind die städtischen Arbeiter in den Streik getreten. Zur Aufrechterhaltung der Wasser- und Lichtversorgung haben sich Beamte und Bürger bereit erklärt.

Ein österreichischer Finanzausschuß, bestehend aus fünf Mitgliedern, ist gestern in Begleitung von acht Fachleuten und Sekretären in St. Germain eingetroffen.

Der französische Senat stimmte mit einzelnen Abänderungen dem Entwurf für Einführung des Achtstundentages im Bergbau zu.

Die Eisenbahner und Elektrizitätsarbeiter in Bukarest sind ausständig. Eine Ministerkrise hat eingesetzt.

Die Sinnfeinerin Gräfin Markiewicz ist in Mallow (Irland) wegen Teilnahme an einer ungesetzlichen Versammlung und Aufreizung der Händler, die Polizei zu boykottieren, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Präsident Wilson ist nach Brüssel abgereist.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Klein-Tschansch. Achtung! Heut abend findet eine Versammlung statt, in der Genosse Vogel-Breslau über den Wert der Volksfürsorge sprechen wird. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Groß-Tschansch. Gemeindesitzung. In der am 13. d. M. stattgefundenen Sitzung wurde der Anschluß an das Brockauer Mietseinigungsamt beschlossen. An den Verhandlungen sollen die Genossen Befelt, Rieborg und Rolle teilnehmen. Außerdem wurde die Obstversorgung der Gemeinde besprochen und beantragt, wenn die Belieferung stattfindet, sie dem Wirtschaftsausschuß zu übergeben. Dann sollen die Schulräume während der großen Ferien einer eingehenden Reparatur unterzogen werden. Auch die Errichtung eines Amtsraumes für den Gemeindevorsteher soll geschaffen werden. Diese Angelegenheit wurde einer Kommission übergeben.

Stabelwitz. Gemeinde-Vertretersitzung. In der am 6. Juni hier stattgefundenen Sitzung stand als erster Punkt die Gemeinde-Vorsteherwahl, sowie auch die Schöffenwahl, auf der Tagesordnung. Der frühere Gemeindevorsteher, Herr Albert Ulbrich, wurde wiedergewählt, als erster Schöffe wurde Genosse Hansel, als zweiter Schöffe der Landwirt Genosse Wilhelm Ulbrich, als dritter Schöffe wurde der Fabrikaufseher Herr Görlich gewählt. Als vierter Schöffe für Neu-Stabelwitz wurde Genosse Ernst Koch gewählt. Als zweiter Punkt wurde eine Rechnungsprüfungskommission eingesetzt. Hierzu wurde der Buchhalter Herr Kessel und die Genossen Zimmerer A. Riedel und der Genosse Herr Kaufmann Langner gewählt. Damit es auch hier im Schulwesen flotter vorwärts gehe, wurde der bisherige bestehende Schulvorstand erweitert und ergänzt, und zwar durch die Genossen Riedel und August Herzog als katholische, und als evangelische Vertreter die Genossen Klein und Julius Hancke. In der vorhergehenden Vertretersitzung wurde ein Antrag beraten und entgegengenommen, die bisherigen Amtsstunden alle 14 Tage oder 8 Wochen von Pilsnitz nach Stabelwitz zu verlegen. Gegen den kurzen abschlägigen Bescheid der uns vom Amtsvorsteher zuteil wurde, legen wir ganz energisch Protest ein und fordern das Amt hierher zurück. An fünfter Stelle der Tagesordnung stand die Eingemeindung von einigen Ackerstücken und Bauplätzen vom hiesigen Gutsbezirk. Dazu war der Gutsbesitzer Buchholz eingeladen der sich hierzu völlig einverstanden erklärte, wenn ihm die Gemeinde als Gegenleistung die weitere Jagdverpachtung verspricht. Die Miets- und Wohnungskommission gab einen kurzen Arbeitsplan sowie die Richtlinien bekannt. Die Kommission erhält noch vom Gemeindevorstande beglaubigte Ausweise. Die Gründung einer Einwohnerwehr am Orte wurde abgelehnt. Auch wurde ein weiterer Ackerankauf zur Bebauung durch die Gemeinde abgelehnt.

Schlesien und Posen.

Bessere Lebensmittelversorgung Oberschlesiens.

Auf die verbreitete Mitteilung, daß am Donnerstag voriger Woche in Kattowitz eine Besprechung „gewisser Kreise Oberschlesiens" stattgefunden habe, bei der über die vollkommen ungenügende Lebensmittelversorgung des oberschlesischen Industriebezirkes beraten, und darauf hingewiesen worden sei, daß alle Bemühungen um eine bessere Versorgung bei der Regierung in Berlin bisher erfolglos geblieben wären, ist die Pressestelle des Zentralrats für Schlesien vom Reichs- und Staatskommissar für Schlesien und Westposen ermächtigt worden, folgendes zu erklären:

„Dem Staatskommissar für Oberschlesien ist weder bekannt, daß eine solche Besprechung stattgefunden hat, noch hat er zu derselben irgend welche Einladung erhalten. Es ist nicht richtig, daß seitens der Regierung in Berlin Klagen der oberschlesischen Bevölkerung um bessere Versorgung mit Nahrungsmitteln ungehört geblieben sind. Richtig ist vielmehr, daß die Regierung im engsten Einvernehmen mit allen zuständigen Stellen bereits seit Monaten auf das eifrigste und zwar mit Erfolg bemüht ist, der oberschlesischen Industriebevölkerung mehr Lebensmittel zu verschaffen. So werden u. a. an die oberschlesischen Industriearbeiter die ihnen über die gesetzlich zustehenden Rationen hinaus versprochenen Sonderzuwendungen an Nahrungsmitteln in den nächsten Tagen wieder verteilt werden. Von der Ab[…]dung einer Kommission, die der Regierung in Berlin die oberschlesischen Nöte vor Augen führen soll, hat der Staatskommissar keine Kenntnis. Es kann deshalb von ihr ebensowenig die Rede sein, wie von dem in jener Meldung angeregten Handeln „auf eigene Faust" und „ohne die Regierung zu fragen".

Trebnitz. Warnung vor einem Schwindler. Vor zwei Monaten erschien bei einem Einwohner in Gellendorf (Kreis Trebnitz) ein Mann, der angab, mit dem kriegsgefangenen Sohn eines Gellendorfer Einwohners in Verbindung zu stehen. Der Kriegsgefangene sollte sich in Odessa in einer Küche befinden, woselbst es ihm gut gehe. Auf Grund seiner in glaubwürdiger Weise gemachten Mitteilungen wurden dem betreffenden Mann, der sich Fritz Haertel nannte (wohnhaft in Glogau, Töpferstraße 13 II.) ein Geldbetrag und etwas Lebensmittel zum Geschenk gemacht, nachdem er noch einen Briefumschlag mit der angeblichen Adresse des Kriegsgefangenen übergeben hatte. Es handelt sich offenbar um einen Schwindler, denn eine Anfrage in Glogau ergab, daß ein Fritz Haertel daselbst nie gemeldet war und eine Töpferstraße in Glogau nicht existiert. Allem Anschein nach hat sich der angebliche Haertel eine vor einiger Zeit erschienene Zeitungsanzeige des Vaters nach dem Verbleib seines Sohnes zunutze gemacht und er wird dieses Manöver vielleicht auch noch anderwärts versuchen, weshalb vor ihm gewarnt wird. Der betr. Haertel ist etwa 32 Jahre alt, von mittlerer Größe, kräftig, besitzt dunkelblondes Haar und trug seinerzeit Zivilkleider. Er ist angeblich Kriegsinvalide (hinkte mit einem Bein, was vielleicht fingiert war), von Beruf wollte er Nähmaschinenschlosser sein. Der Sprache nach war er jedenfalls ein Breslauer.

Poppelau (Kreis Oppeln). Eine Mustergemeinde. In unserem Dorf herrschen wunderbare Zustände! Die Interessen der armen und arbeitenden Bevölkerung, die auf Karten angewiesen ist, werden durch einen sogenannten Wirtschaftsausschuß vertreten. Derselbe ist nicht etwa nach dem Verhältnis der Stärke der politischen Parteien gewählt worden. Gott weiß, wer da wieder verfügt hat. Anfangs bestand er aus vier Bauern und vier Arbeitern. Von den letzteren läßt sich einer von den Bauern ins Schlepptau nehmen. Er ist ja auch Stellenbesitzer und nicht Arbeiter. Zwei Arbeiterräte sind in auswärtige Arbeitsstellen verzogen. Ein Mann vertritt jetzt 1200 Konsumenten, größtenteils Arbeiter. Der ganze Ort hat etwa 2500 Einwohner. Das merken wir auch besonders bei der Zuteilung von Butter und Milch. Monatelang gibt es für uns (Sozialdemokraten) kein Krümchen Butter, und wenn schon, dann ganze 10 (zehn) Gramm pro Kopf. Für unsere werdenden Mütter oder für Niedergekommene gibt es wohl Milchkarten, aber keine Milch. Es soll keine Macht der Erde die Herren Bauern zur Ablieferung bewegen können, wie es auch kein Mittel zu geben scheint, dem fluchwürdigen Schleichhandel das Handwerk zu legen. Die Arbeiter sollen durch Hunger gezwungen werden, auszuziehen, damit diese Lotterwirtschaft unter der Aufsicht dieses sogenannten Wirtschaftsausschusses ungestört weitergehen kann. Menschlichkeit und Christenpflicht scheinen trotz Religionsunterricht und Kirchenbesuch unbekannte Begriffe zu sein.

Gegen den Volksrat Dudek beim Landratsamt Oppeln haben wir berechtigtes Mißtrauen. Wie soll er auch als Selbstversorger wissen, wo den Konsumenten der Schuh drückt. Wer hat den Mann zum Sachwalter des Volkes beim Landratsamt bestimmt?

Die erforderlichen Schritte haben wir bereits bei den zuständigen Behörden unternommen. Wissen die Behörden, daß die Herren Dudek (Volksrat beim Landratsamt), Kubilas und Barczyk (bei der Regierung) Großpolen sind? Damit stehen jedenfalls das mangelhafte Interesse für die Arbeiter und die passive Resistenz bei der Ablieferung in engster Beziehung. Hier muß der Zentralrat für Schlesien unbedingt Ordnung schaffen.

Namslau. Sozialdemokratische Kreiskonferenz. Eine von allen Ortsvereinen des Kreises stark besuchte Konferenz tagte am Sonntag im Mader'schen Lokale. Aus dem Berichte des Kreisvorsitzenden, Genossen Fr. Hoffmann, ist zu entnehmen, daß die Kreisorganisation gegenwärtig über 20 Ortsvereine mit reichlich 1600 Mitgliedern zählt. In Dörfern, wie Droschkau, Bankwitz usw. ist fast jeder Wahlberechtigte sozialdemokratisch organisiert. Um die jungen Organisationen auszubauen und ihre Mitglieder politisch zu schulen, soll die rege Aufklärungs- und Propagandaarbeit weiter betrieben werden. Bittere Klage wurde geführt über die neu erwachte Frechheit und Brutalität einzelner Amtsvorsteher und Junker. Der finanzielle Stand des Kreisvereins ist ein guter. Genosse Th. Müller-Breslau sprach dann über die Friedensbedingungen der Entente. Für die Ortsgruppen wurde eine Geschäftsordnung geschaffen und zum Sozialistentag in Berlin der Genosse R. Hoffmann delegiert. Eingehende Besprechungen hielten die Teilnehmer sechs Stunden zusammen. Da allgemein die dringende Notwendigkeit derartiger Zusammenkünfte anerkannt wurde, soll jeden Monat eine Kreiskonferenz stattfinden.

Kattowitz. Reiche Beute machte die staatliche Polizei in Kattowitz, der es gelang, 186 Zentner französische Kernseife zu beschlagnahmen und dem Reichsausschuß für Oel und Fett zuzustellen. Die Seife war durch einen Breslauer Schieber von Düsseldorf nach Oberschlesien verschoben worden. Der in Straßburg für die Seife gezahlte Ursprungspreis von 2,40 M. für 1 Pfund, war bis zum Eintreffen in Oberschlesien durch den Zwischenhandel auf 12,50 Mk. gestiegen.

Man beachte den unverschämten Wucher. Mehr als 10 Mark sind […] einfach auf jedes Pfund Seife daraufgeschlagen worden, das sind 400 Prozent! Und solch erbärmlichem Gaunerpack ist das Volk ausgeliefert.

Ratibor. Erschossen. Der „Oberschles. Volksztg." zufolge wurde am Dienstag der Pferdehändler Gawlin und sein Sohn bei Paulau von Räubern überfallen. Bei der Gegenwehr wurde der Sohn erschossen und der Vater schwer am Halse verletzt.

Sport- und Körperpflege.

Der Arbeiter-Wassersport-Verband (der Zentralkommission für Sport und Körperpflege angeschlossene Zentralorganisation der Arbeiter-Schwimm-, Ruder- und Seglervereine) hielt Pfingsten seinen Verbandstag in München ab. Die Beratungen über die künftige Stellung des Verbandes zu den bürgerlichen Verbänden führten zur Annahme einer Resolution, die ein Zusammenarbeiten mit den bürgerlichen Schwimmverbänden unter allen Umständen ablehnt und von allen aufgeklärten Arbeitern, die sich zur Zeit noch in deren Vereinen befinden, erwartet, daß sie denselben sofort den Rücken kehren und sich in den Reihen der Vereine des A.-W.-V. betätigen. Wo die Arbeiter die Mehrheit in den bürgerlichen Vereinen haben, sind diese zum Anschluß an den A.-W.-V. zu bewegen. Auf keinen Fall dürfen mit bürgerlichen Vereinen organische Verbindungen bestehen bleiben. Vielmehr soll aus allen bereits bestehenden Gewerkverbänden, Ortsausschüssen, der Austritt vollzogen und die Interessen des Wassersports durch die A.-W.-V. vollständig betrieben werden.

Eingesandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreis, für die wir nur die preßgesetzliche Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Wann wird die Wehr[…]stützung erhöht?

In letzter Zeit hat man […] Weise die Unterstützungen der Kriege[…] und anderer erhöht. Aber uns Kri[…] scheint man ganz zu vergessen. Die Te[…]ung nimmt von Tag zu Tag zu. Alle Arbeiter und Beamten haben Teuerungszulagen erhalten, aber nur um uns Kriegerfrauen, besonders die, deren Männer noch in Gefangenschaft schmachten, kümmert sich leider niemand. Ich erhalte z. B. pro Monat mit zwei Kindern 85 Mark Wehrunterstützung, das sind pro Tag 3,27 Mark. Davon gehen 80 Pfg. pro Tag für Miete ab. Von 2,47 Mark soll ich für drei Personen die Lebensmittel, Kleidung und Schuhe kaufen. Wie das möglich ist, möchte uns doch einmal vorgemacht werden. Mein Mann befindet sich schon drei Jahre in französischer Gefangenschaft. Die Gefangenenlöhnung, die 30,80 Mark beträgt, reicht bei dem heutigen Kurs unseres Geldes kaum, um dem Gefangenen sein trauriges Los einigermaßen zu erleichtern. Ich hoffe deshalb, daß man sich an uns Kriegerfrauen auch wieder mal erinnert und uns zu einer der Teuerung entsprechenden Zulage recht bald verhilft. A. B.

Wasserstands-Nachrichten.

18. Juni.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Kopfschmerzen, Augenleiden […] Optiker [illegible], Albrechtstraße [illegible]

JEDE SORGE

Kirchen-Konzert

des Arbeiterbildungs-Ausschuß.

Man durfte dem Versuch, bei dieser vorgerückten Jahreszeit für ein Konzert, das nur Kompositionen von Joh. Seb. Bach enthielt und das in einer an der äußersten Peripherie der Stadt gelegenen Kirche, der Königin-Luise-Gedächtniskirche, stattfand, ein begeisterungsfähiges und bildungsbeflissenes Publikum zu finden, einigermaßen mit Mißtrauen oder wenigstens Bedenken entgegensehen. Ein um so erfreulicherer Anblick war es, Schiff und Emporen von einer erwartungsvollen Zuhörerschar gefüllt zu sehen und daraus die tröstliche Gewißheit zu schöpfen, daß trotz der Musikdiktatur von Operette, Kino und Tanzsaal der Sinn und das Verständnis für ernste, gediegene Kunst auch in Arbeiterkreisen vorhanden und lebendig ist. Es zeigt sich aber vor allem wieder einmal mit greifbarer Deutlichkeit, daß der leider so allgemein verbreitete Irrglaube von der schweren Verständlichkeit der ausschließlich für „Kenner" berechneten Kunst Joh. Seb. Bachs gegenstandslos ist, sobald ein feinempfindender und klug entgegenkommender Musiker eine Vortragsfolge von Stücken zusammenstellt, die in ihrer schlichten Ausdrucksgewalt jedes für Schönes und Erhabenes empfängliche Gemüt ansprechen müssen. Trotz der Beschränkung der Mittel (Chor, eine Solostimme und Orgel) tat sich in dem mit sachkundigem Geschick ausgewählten und mit erlesenem Geschmack gruppierten Programm eine Gefühlswelt von schier unermeßlicher Weite auf, von bangen, verzweiflungsvollen Todesschauern bis zum freudig aufjauchzenden Jubel.

Eine umfassende, auf Einzelheiten eingehende Besprechung der Aufführung scheint bei der Absicht der Veranstaltung, nicht persönlichem Ehrgeiz frönen, sondern dem Allgemeinwohl in bescheidener Form dienen zu wollen, ohne tiefere Berechtigung. Nicht als ob die Darbietungen den strengen Maßstab der Kritik zu scheuen hätten. […] sich Arthur Müllar als […] freier, gut fundierter Orgelvirtuose, als ein mit der klingenden Seele seines Instruments wohl vertrauter, warm empfindender Ausdeuter des Stimmungsgehalts der Choralvorspiele, als temperamentvoller Leiter eines gut disziplinierten, tonschön, dynamisch belebt und mit innerem Anteil singenden Chores, der erfreulicherweise den Chorsätzen Frische und natürlichen Ausdruck einzuhauchen und sie dadurch zu unmittelbarer Wirkung zu führen wußte. Grete Roßdeutschers dunkel timbrierter Sopran (vergl. die Altarie aus der Matthäuspassion) hinterließ trotz der Beseeltheit im Vortrag […]lich keinen ausgeglichenen Eindruck. —g—h.

Aus aller Welt.

Kriegsschäden der belgischen Industrie. Der von der belgischen Industrie durch den Krieg erlittene Schaden wird auf 9 Milliarden 287 Millionen Franken (8 Milliarden 50 Millionen Mark) berechnet, die Deutschland natürlich bezahlen muß.

Französisches Regiment. In Legelshurst im Hanauer Lande wurden einige Einwohner wegen Verlassens des besetzten Gebietes zu hohen Strafen verurteilt. So erhielt ein Mann vier Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Die Einwohner wurden nachts aus den Betten geholt und mußten sich versammeln. Wer fehlte, wurde aufgeschrieben.

Eine Räuberbande wurde in Halberstadt dingfest gemacht. In über 20 Fällen haben sie, wie nachgewiesen, Keller und Wohnungseinbrüche ausgeführt. Weitere Verhaftungen werden vorgenommen.

Der Angestellte als Mithelfer. In die Villa des Viehhändlers Renke in Potsdam drangen zwei „Soldaten" ein und raubten eine im Keller eingemauerte Kassette, in der sich Schmuck im Werte von 10 000 Mark und Wertpapiere in Höhe von 20 000 Mark befanden. Sie wurden bei der Tat überrascht und verhaftet und gaben an, daß der Gärtner ihnen die Gelegenheit zum Diebstahl verraten habe. [illegible]

Ozeanflug. Vom Reuter-Bureau wird gemeldet, daß das zum Ozeanflug in Neufundland gestartete Vickersflugzeug am Sonntag um 9 Uhr 40 Minuten morgens (britische Sommerzeit) in Clifden (Irland) gelandet ist. Der Flug über den Ozean hat genau 16 Stunden und 12 Minuten gedauert. Das Flugzeug ist, wie weiter gemeldet wird, bei der Landung, die im Nebel stattfand, leicht beschädigt worden. Der ganze Ozeanflug ist bei dichtem Nebel und Sprühregen zurückgelegt worden. Die Folge davon war, daß das Flugzeug zuweilen in einer Höhe von 1100 Fuß flog und zuweilen 10 Fuß über der Oberfläche des Meeres. Die Einrichtung für drahtlose Telegraphie ist kurz nach dem Start defekt geworden. Das Flugzeug ist mit Motoren von je 350 Pferdekräften ausgestattet. Die Benzinbehälter fassen 865 Gallonen Benzin. Außerdem werden 50 Gallonen Oel mitgeführt. Mit diesem Brennstoff können 2440 Meilen zurückgelegt werden. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt über 100 Meilen pro Stunde. Unter dem englischen Publikum herrscht große Begeisterung darüber, daß der Flug gelungen ist. Die beiden Flieger, denen das Wagnis gelang, heißen Alcock und Brown.

Schiffszusammenstoß. Das Reutersche Bureau meldet aus Newyork, […] „Mohawk" gestern […] „Walderice", […] 160 Meilen […] [illegible]

[illegible] In einem Hotel in Kassel verübte ein […] [illegible]

Voranmeldung der Haushaltmarken 8, 9, 10 u. 11 für Kirschen.

Für den Fall, daß in diesem Jahre die Kirschenpreise übermäßig hoch oder die Zufuhren nach Breslau schwach sein sollten, ist in Aussicht genommen, die von uns angekauften Kirschen in bestimmten Geschäften zu angemessenem Preise der Bevölkerung auf Haushaltmarken zuzuführen.

Zu diesem Zwecke werden hiermit die Haushaltsmarken Nr. 8, 9, 10 und 11 zur Voranmeldung von Donnerstag, den 19., bis Sonnabend, den 21. Juni, aufgerufen. Die Geschäfte, die zur Entgegennahme der Anmeldung berechtigt sind, sind durch Aushang eines grünen Plakates mit der Aufschrift „Zum Verkauf städtischen Obstes eingerichtet" kenntlich. Diese Geschäfte haben bis Montag, den 23. Juni, mittags 2 Uhr, die Anträge ordnungsmäßig an uns, Blücherplatz 16, II., Zimmer 122, abzuliefern. 9651

Breslau, am 17. Juni 1919.

Stadtstelle für Gemüse und Obst.

Bekanntmachung.

Koks-Preise.

Wegen weiterer Erhöhung der Kohlenpreise beträgt vom 17. Juni 1919 ab der Kleinverkaufspreis 9642

für 100 kg Grobkoks 12.45 Mk.
für 100 kg Nußkoks 12.55 Mk.
für 100 kg Perlkoks 12.05 Mk.

ab Gaswerk.

Die Preise für Abfuhr bleiben dieselben.

Städtische Gaswerke.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstelle der Entlassungsfürsorge ist heut von Ursulinerstr. 5/8 nach Schuhbrücke 34 (Hof) verlegt worden. Fernsprecher: Ring 361.

Breslau, den 19. Juni 1919. 9644

Der Lieferungsverband.

Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10.

Das Regiment im Grenzschutz braucht noch tüchtige Freiwillige. Einstellung erfolgt unter den bekannten Reichswehrbedingungen:

Disziplin, Liebe zur bedrohten Heimat, Verpflichtung auf 3 Monate.

Es werden auch Handwerker, Pferdepfleger, Schreiber benötigt.

Der Ruf geht an jeden alten Zehner und alle die, welche gern in den Reihen des ältesten schlesischen Regiments ihre Heimat wollen schützen helfen.

Meldungen sind zu richten an das

Grenadier-Regiment im Grenzschutz Deutsche Feldpost 1001. 9817

Geb.-Masch.-Gew.-Abt. 264.

(Reichswehrverband).

Es werden in erster Linie eingestellt:

Ehemalige Angehörige der Jägerwaffe, Schützen der M.-G.-Abteilungen, M.-G.-Sch.-Abteilungen, Fernsprecher, Blinker, Fahrer und Pferdepfleger.

Auch Rekruten, die das 17. Lebensjahr vollendet haben, werden angenommen. (Größe nicht unter 1.63 m.) [7782

Straffe Manneszucht!
Treue Kameradschaft!
Anständige Gesinnung!

Bedingungen der Reichswehr.

Meldungen mündlich oder schriftlich unter Vorlage von Militärpapieren, Arbeitsbüchern oder polizeilichen Führungszeugnis in Dauban, (Kreis[illegible]) (Ost), Station Kuhna-Penzighammer.

Schlafzimmer :: Speisezimmer
Wohnzimmer :: moderne Küchen :: Spiegel
Schreibtische :: Diwans :: Chaiselongues
einz. Stücke als auch ganze Einrichtungen
sowie alle Arten

Möbel

liefert in bekannt erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen
per Kasse, evtl. Teilzahlung

Karsunky & Co.

Rosenthalerstrasse 2, 1,
unmittelbar der Oderbrücke. [illegible]

Messow & Waldschmidt

G. m. b. H. Schmiedebrücke

Mischobst ½ Pfund 3.50	**Getrocknete Pflaumen** Pfund 4.85
1 Pfund gebrannte Gerste und ½ Pfund Kaffeezusatz zusammen 1.55	**Feigen** ½ Pfund 3.30
Zitronen Stück 48, 38	**Rauchfleisch** ½ Pfund 3.85
Puddingpulver Aroma 5 Kartons 38	**Nährpaste** Dose 2.65
Poln. Zichorie Rolle 2.80, 1.38	**Rotwurst, Gulasch** Pfund-Dose 7.80
Österr. Süßwein ½ Liter-Flasche 12.65	**Wermuth - Fruchtwein** ½ Liter-Flasche 3.45

Prima Essig-Gurken ½ Pfund 2.38

Himbeersaft-Ersatz „Purol" ½ Lit.-Flasche 5.90

7942 **Genossen!**
Bauarbeiter und Private kaufen **Möbel** billig bei
R. W. Stache, Berlinerstraße 9, part.

Militär-Mäntel

Anzug oder Paletot

können Sie nur nach eingesandte gewendet oder umgearbeitet bekommen, wenn Sie direkt zum Fachmann gehen. Ausw. Aufträge schnellstens.

L. Linzer, langjähriger Zuschneider.

Betriebswerkstätte: Reuschestr. 63, II.

Für Friseure!

Wir empfehlen zur sofortigen Lieferung:

Birkenwasser	½ Fl.	2.35	½ Fl.	1.65
Brennessel-Haarwasser	„	2.40	„	1.65
Eiskopfwasser	„	2.20	„	—
Haaröl	„	2.75	„	2.00
Klettenwurzelöl	„	2.20	„	—
Blumen-Haarpomade			Kruke	1.60
Schuppen-Haarpomade			„	2.40
Frisier-Creme			Tube	0.90

„Kosmasept" 9584

nach Dr. Fürstenberg, Schutz vor Bartflechte

Hautreizungen und Hautansteckungen

sind unmöglich, wenn Sie nach dem Rasieren mit „Kosmasept" nachwaschen lassen.

Kleine Packung	Mk. 33.—	per Dtzd.
Mittel- „	„ 57.—	„ „
Luxus- „	„ 90.—	„ „

„Kosmasept"-Zahnpasta.

„Eda" Chem. techn. Produkte Wallstr. 13

Ziehung nächste Woche am 25., 26., 27. und 28. Juni der 8892

Coburger Geld-Lotterie und der Roten Kreuz-Lotterie

zu Gunsten des Vaterländ. Frauen-Vereins.

Hauptgewinne:

100000 Mark	50000 Mark
30000 bar	10000 Wert
10000 Geld	u. s. w.
u. s. w.	Alle Gewinne werden mit 90% bar bezahlt.

Lose à 3.75 M., Lose à 3.50 M.
Porto u. Liste 45 Pfg. extra. Porto u. Liste 45 Pfg. extra.

Obige Lose empfehlen:

B. Klemenz, Breslau I, Kr[illegible] gegenüber v. Schreiber, Keller.
B. Groß, Breslau 5, Neue Schweidnitzerstr. 2, Zeich. am Tauentzienpl.

Erstklassigen Brenntorf

von Ende dieses Monats ab markenfrei erhältlich.

Gustav Kerzen, Breslau 2, 9673
Fernsprecher 362. Siebenhufener Str. 47/51.

Marktfahrer und Hausierer

[illegible] **Bilderpostkarten** [illegible]
Breslau II, [illegible] 11.

Sehr billige Leinen-Blusen

fesche Formen

Oberhemden- und Kittel-Façons

64⁵⁰ 56⁰⁰ 39⁵⁰ 34⁵⁰

Rudolf Petersdorff

Achtung!

Zementarbeiter!

Sonntag, den 22. Juni, vorm. 10 Uhr, findet im Gewerkschaftshause, Nr. 5, unsere

Mitgliederversamml.

statt. Pünktliches Erscheinen erwartet die Sektionsleitung des Deutschen Bauarbeiter-Verbandes. 9653

Möbeltransporte

führt zu solid. Preisen aus
bekannt. Möbeltransp.-Geschäft
Arthur Scholz,
Breslau 8, [illegible] 114.
Fernsprecher 8030.

Können Sie tanzen?

Wollen Sie ohne Lehrer sämtl. mod. Rund- u. Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Vergnügen zwangl. bewegen können, so beziehen Sie nur das Tanzlehrbuch u. Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis Mk. 1.80 Erfolg gar. Hunderte u. Kurrenten. Nur zu bezieh. von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-A. 322 31238

Hosenträger, P. 4.85 u. 1.95	
Wickelgamaschen, P. 7.50	
Seidene Herren-Krageschoner, farbig	5.75
Seidene Damenkäppchen, schwarz	4.75 u. 4.00
Seidene Damenbeinkleider, schwarz u. farbig	Paar 39.75
Kinder-Sweater, Baumwoll.	7.75
Küchen-Schürzen, reizende Muster	9.75 u. 7.65
Damen-Schürzen, gute Qualität	15.06 u. 11.25
Damen-Beinkleider, Baumwolle	9.75
Kinder-Beinkleider, Baumwolle	3.75
Taschentücher. Stück	1.75
Hamsterbeutel, Fasernstoff	2.75 u. 1.95

Albert Fuchs

Schweidnitzerstr. 49.

Blaue Hausschürzen

haltbar u. waschbar, für Frauen Größe 58,86, Stück: 8.50 Mk.

Scheuertücher

starke Pr. Qualität, Größe 55/63, Stück: 2.10 Mk., unter Nachnahme franko; nicht Zusagendes nehme zurück. 9652

F. Sommer,
Halle a. S., Schließfach 16.

Massenlieferung

[illegible] eleganter

Kleider, Kostüme, Blusen, Röcke, Kleine Damenhüte,

Altbüßerstr. 59 I.
1. Viertel von Ring links.

Strohhüte

8462 jeder Art bei

Freund & Krebs,

Kurtstr. 30, neb. d. Hofkirche.
Strohhüte werden umgeformt.

Wanzen, Läuse, Motten

Radikal-Ausräucherung.
Schriftliche Angebote an
F. Krause, 9602
konz. Kammerjäger,
Breslau, Martinistr. 9.

Briefmappen

enthaltend 5 Briefbogen und 5 Umschläge, gutes Schreibpapier, nur 25 Pf.

Feldpost-Kartenbriefe
Stück 5 Pfg.,

Feldpostkarten Stück 1 Pf.
Geburtstags-Gratulationskarten, Hochglanz, 15 Pf.

empfiehlt

Expedition der „Volkswacht".

Frauen-Schürzen

sehr praktisch, weil wenig schmutzend und gut waschbar.

Kein Papier,
per Stück 9.75 Mk.

Versand nur gegen Nachnahme. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Breslau V, Rehdigerstr. 15 II.

Joseph Pabel.

Grosser

Fleischer-Eisschrank,

kl. u. mittlere

Eisschränke, Krankenstühle, Rollwand, Hobelbank und and. Waren

zu verkaufen, Friedrichstr. 17. 9510 **Wahler.**

Auflege-Matratzen

3 teilig, mit Keilkissen, fester, roter Bezug, 9139

wieder vorrätig!

kompl. für 1 Bett nur 75 Mk.
Es werden höchstens 2 Stück abgegeben.

Möbel-Ausstattungshaus
Knorr & Co.
Weißenburgerstraße 6 u. 9.

Wir empfehlen:

Schöne

Künstler-Postkarten

in Vierfarbendruck

Stück **15 Pfg.**

20 Stück gemischt **2.60 Mk.**

Porto 30 Pfg.

für Händler Ermäßigung

Buchhandlung Volkswacht

Achtung! Kleinholzhändler

Sonnabend, den 21. Juni 1919, abends 8 Uhr, findet im

Gewerkschaftshause, Margaretenstr. 17, Zim. 11,

eine

Besprechung aller Kleinholzhändler

statt. Pflicht eines jeden muß es sein, zu dieser Sitzung pünktlich zu erscheinen. 0327

Der Einberufer.

Ueberzeuge Dich

daß eine schöne

moderne Wohnungseinrichtung mit Küche

bestehend aus: elegantem Schrank und Vertiko, 2 Bettstellen mit guten Patent- und dreiteiligen Auflegematratzen u. Keilkissen, 1 Tisch, 4 Stühlen u. kompl. Küche, bestehend aus 1 elfenbeinlakiert. eleg. Küchenbüfett, 1 Tisch, Rahmen, Bank, 2 Stühlen und Handtuchhalter, 9539

nur Mk. 1500.— kostet.

Weißenburger Straße 9 im Laden,

Möbel-Groß- und Kleinhandlung **Knorr & Co.** Telephon 10605

Richard Heinrich's

Moderne Augengläser

mit Zeiss Punktal- und Perpha-Gläsern

sind die besten!

Klemmer, Brillen, mod. Lorgnetten

in allen Ausführungen, in großer Auswahl.

Fachmännische Bedienung. 9604

Breslau V, Neue Schweidn. Str. 14 Ecke Gartenst.

Ein unerschlossenes Kulturland Neuquén und Rio Negro

(Argentinien)

von

Dr. W. Vallentin

Mit 47 Illustrationen, in Leinen gebunden nur Mk. 3.50

Chubut

Im Sattel durch Kordilleren und Pampa Mittel-Patagoniens

von

Dr. W. Vallentin

Mit 47 Bildern, bisher 5.— Mk., nur 3.50.
Nach auswärts für 1 Bd. 40 Pf., sonst 60 Pf. Porto.

Buchhandlung Volkswacht

Modernes Antiquariat

Patentex

wird angewendet auf ärztlichen Ratgeber Empfang-[illegible] Kompl. App. Mk. 12.- geg. Voreinsdg. od. Nachn.

G. Wandel, Jüterbog A.

[illegible] — [illegible] — [illegible] Breslau. Hierzu 1 Beilage.

Beilage zur Volkswacht

Donnerstag, den 19. Juni 1919.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 19. Juni.

Sozialdemokratischer Verein.

Nachdem sich bereits die vorige Versammlung mit dem Bericht der Pressekommission beschäftigt hatte, wurde gestern abend die Debatte zu Ende geführt und die Wahl der neuen Pressekommission vorgenommen. Die Versammlung war schwach besucht, was wohl auf die zu gleicher Zeit im Schießwerder tagende Versammlung zur Vorbereitung der Arbeiterratswahl zurückzuführen ist. Aber trotzdem hätte der Besuch ein besserer sein müssen.

Die Debatte eröffnete Genosse Sporn, der nochmals das Verhalten der Gehilfen im Buchdruckerstreik gegenüber der „Volkswacht" zu rechtfertigen suchte und forderte, daß in die Pressekommission ein Gehilfe der Druckerei Schatzky, in der die „Volkswacht" hergestellt wird, gewählt wird. Genosse Winzer kritisierte nochmals die Haltung der „Volkswacht" zu den Kriegskrediten und verlangt, daß die „Volkswacht" den Zeitverhältnissen mehr Rechnung trage. Genosse Quabins verlangt von dem Geschäftsführer der „Volkswacht" eine genossenschaftliche Behandlung des Personals der „Volkswacht". Genosse Meise betont, daß die Buchdrucker im Interesse der Parteigenossen unbedingt hätten dafür sorgen müssen und bei gutem Willen auch dafür hätten sorgen können, daß die „Volkswacht" am ersten Streiktage ebenso wie die anderen Zeitungen noch erschien. Genosse Kleinert forderte von der „Volkswacht" den entschlossenen Kampf gegen rechts und gegen den erstehenden Militarismus. Das Geld heute für den Grenzschutz herauszuwerfen, sei skandalös, denn die Polengefahr sei nicht so schlimm, wie sie in den Zeitungen hingestellt werde. Genosse Wolff erkennt die Klagen über den schlechten Druck in der „Volkswacht" an. Er erklärte, Abhilfe werde aber erst durch die eigene „Volkswacht"-Druckerei erfolgen. Er wendet sich ferner gegen die Behauptung des jugendlichen Genossen Bartenstein, die „Volkswacht" bekämpfe geradezu die Arbeiterjugend. Das Gegenteil sei der Fall. Genosse Giese wendet sich gegen die Werbeinserate in der „Volkswacht" und gegen die Freiwilligen, über deren Stärke selbst Männer wie Löbe nicht unterrichtet seien. Genosse Mücke kritisiert auf Grund seiner Erfahrungen auf dem Lande die Stellung der „Volkswacht" und beweist an Beispielen, daß die schönen Verordnungen der Regierung ein papiernes Recht sei, da ihnen die Ausführungsbestimmungen fehlen. Auf dem Lande seien große Kreise der Landwirte bereits bewaffnet, während die Arbeiter natürlich keine Waffen bekommen. Diese Wiedereinsetzung des Militarismus zum Schutze des Kapitalismus werde sich einmal gegen uns richten und die „Volkswacht" dürfe es nicht bei schüchternen Versuchen lassen, sondern müsse ganz energisch den Kampf gegen diese Zustände führen. Genosse Richter erklärt, daß in der „Volkswacht" den tariflichen Bestimmungen vollkommen Rechnung getragen werde. Genosse Tockus vertritt die Ansicht, daß die Buchdrucker unbedingt dafür hätten sorgen müssen, daß die „Volkswacht" ebenso wie die bürgerlichen Blätter am ersten Streiktage noch herauskam. Das wäre ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit gewesen. Bei den tariflichen Verhandlungen habe es gar keine Schwierigkeiten gegeben. Die Haltung der „Volkswacht" werde bestimmt durch die Stellung der Gesamt-Partei und des Breslauer Vereins. Bei den Grenzschutz-Inseraten handle es sich nicht um eine Geldfrage, sondern um eine prinzipielle Frage. Eine Macht müsse die Regierung haben und daß in dieser Macht Zucht und Ordnung herrschen muß, sei selbstverständlich. Wenn die Kommission, die bisher gewissermaßen die Zensur über den Gesamtinhalt der „Volkswacht" hatte, einen andern Standpunkt einnimmt, werden auch die Grenzschutz-Inserate fallen. Genosse Hahn betont die erzieherischen Aufgaben der Parteipresse und legte diese auch der „Volkswacht" ganz besonders ans Herz. Genosse Darf erklärt, daß man in der „Volkswacht" sehr zufrieden wäre, wenn einmal von der gesamten Arbeiterschaft der gemeinsame Kampf gegen rechts aufgenommen werde. Ueber die Stellung unserer Partei im Krieg werden wir uns noch öfter unterhalten, auch in der Anwesenheit des Genossen Löbe.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Genosse Meise wendet sich in seinem Schlußwort noch dagegen, daß in der „Volkswacht" zu scharf gegen links gekämpft worden sei. Das sei niemals der Fall gewesen. Er bitte die Versammlung, das in so weitgehendem Maße gezeigte Interesse der „Volkswacht" auch in Zukunft zu bewahren und die neue Pressekommission in ihrer Tätigkeit stets zu unterstützen.

Es folgt die Neuwahl zur Pressekommission. Gewählt wurden die Genossen Berg (237 Stimmen), Meise (232), Pelz (193), Schulz (192), Hoffmann (182), Ritter (181), Peters (169).

Hierauf hielt Genosse Stephan, der vor zwei Monaten aus England zurückkehrte, einen an sich interessanten Vortrag über die Verhältnisse in der englischen Arbeiterschaft. Er glaubt, eine starke revolutionäre Bewegung unter den Arbeitern feststellen zu können und spricht ihnen den Willen und die Macht zu, den Gewaltfrieden zu verhindern. Auf Grund dieser Verhältnisse vertritt er die Ansicht, daß der Frieden, um die Revolution in England zum Ausbruch zu bringen, von Deutschland nicht unterschrieben werden dürfe. Dieser optimistischen Auffassung der Lage traten die Genossen Giese, Pleisch, Darf und Stope entgegen, die sämtlich zu dem Schlusse kamen, daß man solchen trügerischen Hoffnungen nicht trauen dürfe, und daß es für Deutschland vorerst keinen anderen Weg gäbe als den einer Unterzeichnung des Friedens.

Mit kurzen geschäftlichen Mitteilungen und dem Hinweis auf das am 29. Juni im Schießwerder stattfindende Sommerfest des Sozialdemokratischen Vereins schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Zur Arbeiterratswahl.

War schon die Versammlung am 6. Mai nicht danach angetan, in den Vorarbeiten zur Arbeiterratswahl Ersprießliches zu leisten, so war es die gestrige noch weniger. Schon der Bericht der Mandatsprüfungskommission gab Anlaß zu Auseinandersetzungen, von denen man im vornherein annehmen konnte, daß auch aus dieser Versammlung, in der übrigens 300 Arbeitervertreter mehr anwesend waren als Angestellten- und Beamtenvertreter, kein abschließendes Resultat zu erwarten ist. Und so kam es auch. Veranlaßt durch Machenschaften der Kommunisten, mußte schließlich die Versammlung gegen 9½ Uhr geschlossen werden.

Zu den einzelnen Punkten des Einigungsvorschlages sprach nach Versammlungsbeschluß nur je ein Redner für und einer gegen die Anträge und die Redezeit wurde auf 10 Minuten beschränkt. Bei der Abstimmung über das Wahlalter, welches auf 20 Jahre festgesetzt wurde, wollten die Kommunisten bemerkt haben, daß einzelne Personen zwei Hände erhoben haben und beanstandeten daher die Abstimmung umsomehr, als durch diese ihr Antrag auf 18 Jahre abgelehnt wurde. Eine nochmalige Abstimmung wurde jedoch abgelehnt. Ebenso abgelehnt wurde ein Antrag über die Zugehörigkeit der Ehefrauen zum Arbeiterrat. Den wundesten Punkt der Verhandlungen bildete die Zugehörigkeit der Angehörigen der freien Berufe. Die Mehrheit der Versammlung entschied sich dafür. Als man bei der Festsetzung der Einkommensgrenze angelangt war, richtete der Kommunist Larisch an seine Parteianhänger das Ersuchen, mit ihm den Saal zu verlassen, da die Kommunisten lediglich nur einen Arbeiterrat wollen und die freien Berufe nicht unter den Begriff „Arbeiter" fallen. Diesem Vorgehen schlossen sich die Unabhängigen an. Genosse Förster erklärte im Namen der Mehrheitssozialisten das gleiche (Von wem Förster einen Auftrag dazu hatte wissen wir nicht. Red. der Volksw.) Dadurch entstand naturgemäß ein großes Durcheinander, daß sich der Versammlungsleiter, Genosse Seifold, zur Schließung der Versammlung veranlaßt sah.

Hierzu sei bemerkt, daß der Antrag, die freien Berufe den Arbeiterräten anzugliedern, nach dem Muster des Berliner Unabhängigen Parteivorstandes eingebracht war. Es lag deshalb für die Unabhängigen und die Kommunisten keinerlei Grund vor, gegen den Beschluß einzutreten.

Anschließend hieran hielt der Kommunist Horatschek im Garten eine Ansprache, in welcher er Mitteilung machte, daß die Arbeiter sich selbst Richtlinien für die Arbeiterratswahl schaffen wollen und diese durch eine wuchtige Demonstration durchsetzen werden.

Sachlich lag zu solchem Abbrechen der Verhandlung natürlich keinerlei Grund vor. Das Wahlalter von 20 Jahren ist sowohl für die National- und Preußenversammlung, als auch für den Zentralrat vorgesehen. Wenig angebracht war die Empörung von Hirsch und Genossen gegen die Einbeziehung der freien Berufe. Wie hergesucht dieser Grund selbst für die Kommunisten war, beweist die Tatsache, daß ausgerechnet ihr Wortführer, der für sie in der gestrigen Versammlung die Erklärung abgab, vor einiger Zeit mit einem Vertreter dieser freien Berufe eine stundenlange Besprechung hatte, in der er seine selbstverständliche Zustimmung zu der Hinzuziehung der freien Berufe erklärte. Der Berliner U. S. P.-Führer Richard Müller, der den Breslauer Entwurf zu Gesicht bekommen hat, hat dringend davor gewarnt, die freien Berufe und damit die geistigen Arbeiter auszuschalten. So enthalten denn auch die Richtlinien für die „Arbeiterratswahlen für Groß-Berlin", die der Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte von Groß-Berlin, unterschrieben von Richard Müller und Molkenbuhr, herausgegeben hat unter Punkt 3 den Satz „die Angehörigen freier Berufe (Aerzte, Juristen, Schriftsteller, Künstler und die selbständigen Gewerbetreibenden usw.) werden von ihrer Berufsorganisation erfaßt." Ebenso beweisen zahllose Artikel sowohl in den für den Rätegedanken kämpfenden Zeitschriften „Der Arbeiterrat" und „Das neue Reich", als auch in den Zeitungen „Republik" und „Freiheit", daß die freien Berufe ganz selbstverständlich zur Arbeiterratswahl mit dazu gehören.

Es lag also wirklich kein Grund vor, die Versammlung deshalb zu sprengen, weil die freien Berufe mit in die Arbeiterratswahl einbezogen werden sollen. Die Arbeiter müssen genau überlegen, ob sie sich vor den kommunistischen Wagen des Herrn Hirsch spannen lassen werden.

Streik der Schauspielhaus-Musiker.

Am Mittwoch ist es im Schauspielhaus zu einem Streik der Musiker gekommen. Infolgedessen mußte die Operette „Die Kaiserin" diesmal mit ganz gewöhnlicher Klavierbegleitung über die Bühne gehen. Weder von der Streik- noch von der Organisationsleitung ging uns bisher eine Darstellung über den Streik zu. Die Direktion des Schauspielhauses dagegen gibt bekannt, daß, obwohl mit dem Orchester-Vorstande und den Vorständen der Breslauer Musiker-Organisation mittags vereinbart wurde, am Freitag eine Besprechung der Sachlage stattfinden zu lassen, die Musiker Mittwoch abend in den Ausstand getreten sind. Nicht wegen einer Lohnforderung, sondern weil sie Anspruch erheben, daß Neuengagements nur mit Zustimmung des Orchesters erfolgen dürfen. Damit ist die Direktion nicht einverstanden und sie befinde sich hierin in voller Uebereinstimmung mit den Leitern der Musiker-Organisation in Breslau.

Die Musiker verlangen die Bewilligung eines freien Tages in der Woche, obwohl sie, so sagt die Direktion, außer in ihrem Abenddienst in der Zeit von 7½ Uhr bis 10½ Uhr Wochen hindurch den ganzen Tag frei sind. Diese Forderung wird erhoben, obwohl ihnen bekannt ist, daß diese Angelegenheit dem Reichsarbeitsamt von der [illegible] Organisation und [illegible] dem Theaterleiter zur Entscheidung vorgelegt werden wird und obwohl sie versprochen haben, diese Entscheidung abzuwarten.

Die Zahlung von Entschuldungssummen und Nachzahlungen waren von der Direktion nicht abgelehnt worden, und hatten sich gütlich regeln lassen. Am Freitag, den 20. Juni sollte hierüber beraten werden, aber trotzdem traten die Musiker grundlos und unter Wortbruch in den Ausstand. Wir müssen nun abwarten, was die Ausständigen uns hierüber berichten.

Unlauterer Wettbewerb.

Die privaten Versicherungsgesellschaften bieten alles auf, um der Volksfürsorge das Feld streitig zu machen. Darüber Beschwerde zu führen, liegt kein Anlaß vor, wogegen man sich aber wenden muß, ist, daß man sich des Namens der Volksfürsorge bedient, um Eingang in den Arbeiterfamilien zu finden. So hat zum Beispiel in letzter Zeit ein Vertreter der Hamburg-Mannheimer-Versicherungsaktiengesellschaft, wie zweifelsfrei festgestellt wurde, den Namen der Volksfürsorge in mehreren Fällen mißbraucht. Wir nehmen deshalb Veranlassung, unsere Parteigenossen dringend zu bitten, bei der Ausfüllung von Aufnahmepapieren stets darauf zu achten, daß dieselben am Kopfe den Namen der Volksfürsorge tragen und im weiteren dafür zu sorgen, daß, wenn Schwindler sich bei ihnen einfinden, die Namen derselben festzustellen, damit gegen die Leute vorgegangen werden kann.

Es ist sogar vorgekommen, daß sich Agitateure kapitalistischer Gesellschaften, welche vorgaben, im Auftrage der Volksfürsorge zu kommen, Beschimpfungen der Arbeiterschaft zuschulden kommen ließen. Für unsere Gesellschaft sind nur zuverlässige organisierte Freunde tätig, was schon dafür bürgt, daß es eine Beleidigung wäre, ihnen eine derartige Handlung zuzumuten.

Indem wir dieses der Oeffentlichkeit unterbreiten, erklären wir uns zu weiteren Auskünften gern bereit.

„Volksfürsorge",
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Rechnungsstelle
Breslau, Margaretenstraße 17.

Zur Lohnbewegung der Breslauer Bäckergesellenschaft.

Am Montag fand in den Unionsälen eine sehr stark besuchte Versammlung der Breslauer Bäckergesellen, die in den Innungsbetrieben arbeiten, statt. Bezirksleiter Bosse erstattete Bericht von den Verhandlungen mit der Innung und der des Schlichtungsausschusses. Die Verhandlung mit der Innung wegen Erhöhung der Löhne führten zu keinem Ergebnis, so daß der Schlichtungsausschuß beim hiesigen Demobilmachungsamt angerufen werden mußte, die zu folgender Vereinbarung führten:

Lehrverträge, die nicht schriftlich abgeschlossen sind, sind aufzuheben. Die Innung wird die nötigen Schritte unternehmen; bei den in letzter Zeit schriftlich abgeschlossenen Lehrverträgen ist durch gütliche Einigung mit den Eltern zu versuchen, die Verträge aufzuheben. Neueinstellungen von Lehrlingen dürfen nur vorgenommen werden im Einverständnis mit einer Kommission, die paritätisch vom Arbeitnehmer und Arbeitgeberverband besetzt ist. Sollte ein Einverständnis in dieser Kommission nicht erzielt werden, so entscheidet endgültig der Vorsitzende des Demobilmachungsausschusses. — Die Innung ist grundsätzlich damit einverstanden, daß der Arbeitsnachweis dem städtischen Arbeitsamt als paritätischer Arbeitsnachweis angegliedert werden soll. Die näheren Vereinbarungen sollen noch getroffen werden.

Weiter wurde folgender Schiedsspruch gefällt:

Werden Verletzungen gegen die achtstündige Arbeitszeit gemeldet oder liegt Verdacht vor, so sind diese Fälle der für die Einstellung von Lehrlingen gewählten Kommission zu unterbreiten. Diese ist verpflichtet, den Tatbestand nötigenfalls durch Kontrolle festzustellen und für Abhilfe zu sorgen.

Für erste Gesellen beträgt der Wochenlohn 80 Mk., für zweite 75 Mk. und für dritte 60 Mk. Für alle Gesellen, die beim Meister in Kost und Logis sind, kommen in allen Staffeln 30 Mk. die Woche in Abrechnung. Die Lohnerhöhung tritt mit dem 1. Juni 1919 in Kraft, so daß der erste erhöhte Lohn am 7. Juni 1919 zu zahlen ist.

Beide Parteien erklärten, sich dem Schiedsspruch zu unterwerfen.

Die freie Aussprache war lebhaft. Beschlossen wurde, daß sämtliche Lehrlinge, die ab 1. April 1919 eingestellt sind, wieder entlassen werden müssen und daß ausnahmslos für die nächste Zukunft keine Lehrlinge neu eingestellt werden dürfen, um endlich die große Zahl der arbeitslosen Bäckergesellen zu verhindern. Weiter wurde beschlossen, als dritte Gesellen alle bis zu einem Jahre nach beendeter Lehrzeit zu betrachten. Nach diesem Zeitpunkt gelten sie als zweite Gesellen.

Besondere Aufmerksamkeit erregte ein von einer Anzahl Lehrlinge eingesandter Klagebrief, der verlesen wurde. Es wurde eine dreigliedrige Lehrlingsschutzkommission gewählt, die sich dieser jungen Leute annehmen soll. Ferner wurde eine Kommission ernannt, die die übrigen Fragen im Lehrlingswesen regeln soll.

An der weiteren Diskussion beteiligten sich auch zwei Mitglieder des gelben Bundes, die aber gebührend abgefertigt wurden.

Bekanntgemacht wurde noch, daß alle Gesellen, die bei der nächsten Lohnzahlung den Tariflohn nicht erhalten, sich sofort im Zimmer 58, Margaretenstraße 17, zu melden haben, [illegible] gegen die säumigen Arbeitgeber vorgegangen werden kann. Von der gleichen Stelle wird auch jederzeit bereitwilligst über alle anderen Angelegenheiten, die das Bäckergewerbe betreffen, Rat und Hilfe erteilt.

* Zur Feststellung von Wucher- und Schleichhandelsfällen bediene man sich der Hilfe der Kriminalabteilung der Sicherheitswehr, die jetzt in der Bürgerwehr-Kaserne, 2. Stock, Zimmer Nr. 60, untergebracht und unter Telephon [illegible] zu erreichen ist.

* Die Sitzung der sozialdemokratischen Stadtverordneten-Fraktion findet heut bestimmt im Jugendheim des Gewerkschaftshauses statt und beginnt pünktlich um 5½ Uhr.

* Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins erhalten gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses zu allen Sonntag-Nachmittags-Vorstellungen im Schauspielhause Vorzugskarten. Am nächsten Sonntag kommt „Der Rastelbinder" zur Aufführung.

* **Pferdediebstahl.** Auf dem letzten hiesigen Pferdemarkt wurde ein brauner Wallach mit Blässe, hinten weiß gefesselt, gestohlen. Auf die Wieder- 1,64 Meter groß, acht Jahre alt, beschaffung ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

* Wer verzieht oder für längere Zeit verreist, soll in den Brotmarken-Ausgabestellen möglichst schon einige Tage vorher seine Abmeldung vornehmen. Am geeignetsten dazu sind die Vormittagsstunden. Sonntag sind die Brotmarken-Ausgabestellen geschlossen.

* **Ein Totschläger.** Mittwoch Mittag gegen 11 Uhr versuchte der Besitzer des Fruchthauses Josef Hermann, Kaiser-Wilhelm-Straße 12, seinen Sohn, den er bereits mit einem Schloß ins Genick geschlagen hatte, zu erstechen. Der Täter ist Alkoholiker und war bereits mehrere Male in Anstalten untergebracht. Sanitätsmannschaften gelang es, den Wüterich zu überwältigen und mit einem Auto fortzuschaffen.

* Der neue Regierungs-Präsident, der uns ohne zu fragen vom Minister Heine auf die Nase gesetzt wurde, ist am Dienstag in sein Amt eingeführt worden.

* **Heilige Einfalt.** In einem offenen Briefe an den Reichspräsidenten Ebert (abgedruckt in der Schlesischen Zeitung) hat wieder einmal eine „deutsche Frau" das rührende Verlangen, doch endlich energisch gegen die Auslieferung des Kaisers, der ja doch so unschuldig ist, energischen Protest einzulegen. Daß der Regierung ihr 60-Millionenvolk mehr am Herzen liegt, als der verflossene „Landesvater", scheint ihr ein großes Verbrechen. Der Frau steht das Wohlbefinden ihres Erlösers näher, als die bittere Not eines durch sein Verschulden schwer leidenden Volkes.

* **Verirrter Knabe.** Im Asyl eingeliefert wurde ein etwa 3½jähriger Knabe. Das Kind hat blondes Haar, dunkle Augen, trägt graue Hosen, weißen rotbesetzten Russenkittel, blaue Strümpfe, schwarze Schnürschuhe und wurde am 16. Juni, nachmittags 6 Uhr, auf der Klosterstraße aufsichtslos angetroffen.

* **Unverdaulich und teuer.** Da die jetzt vielfach zum Verkaufe gelangenden marinierten Flundern sich als nicht leicht verdaulich erwiesen haben und bereits gelegentlich Klagen über ihre Beschaffenheit laut geworden sind, wird empfohlen, sie vor dem Genuß zu überkochen, wodurch sie wesentlich an Verdaulichkeit gewinnen.

* **Der Konsum- und Sparverein Vorwärts** hält heute Donnerstag, abends 7½ Uhr, bei Exner am Mauritiusplatz seine Generalversammlung ab. Außer dem Geschäftsbericht steht ein zeitgemäßer Vortrag auf der Tagesordnung. Ein guter Besuch wäre dringend zu wünschen.

* **Etwas im Ganzen.** [illegible]0 000 Mark zu erschwindeln versuchten [illegible] hiesige Kaufleute, Brüder, ein Reisender und ein Kontorist. Wenn sie das Geld in Händen [illegible] wollten sie — dazu waren schon alle [illegible] getroffen — nach München ausreißen. Der Reisende hatte mit einem hiesigen Likörfabrikanten ein Geschäft auf Lieferung von 4 Faß Spiritus für die Summe von 140 000 Mk. abgeschlossen. Es handelte sich um ein Schleichgeschäft, der Lieferant sollte ein Mann sein, den der Reisende in einem Kaffeehause auf dem Tauentzienplatz kennengelernt habe. Der Likörfabrikant stellte dann auch einen Scheck über 140 000 Mk. aus, den der Reisende bei einer hiesigen Bank umzusetzen versuchte. Die Bank jedoch war dazu nur bereit, wenn der Scheckaussteller seine Genehmigung dazu erteilte, zu welchem Zweck er telephonisch angerufen werden sollte. Da er diese Genehmigung nicht geben würde, bevor nicht die Lieferung des Spiritus erfolgt war, galt es den Betrügern nun, diese Genehmigung zu erschwindeln. Dazu zogen die beiden Brüder ihren Vater und noch zwei andere Personen zu Hilfe. Es sollte nun die bestehende Telephonleitung zu der Likörfabrik kurz vor dieser abgeschnitten und dafür eine Leitung angefügt werden, die den Betrügern zur Verfügung stand. Wenn dann die Bank den Likörfabrikanten telephonisch anfragte, gaben die Schwindler darauf die von ihnen gewünschte Antwort. Dieser gerissene Plan kam aber nicht mehr zur Ausführung, denn die Polizei erhielt davon Wind, und am 12. wurden die beiden Brüder festgenommen.

* **Kurze Freiheit.** Vor einiger Zeit wurden der Tischler Hermann Stiller und der Koch Gustav Thomale, beide schon vielfach vorbestraft, verhaftet. Bei der Verhaftung gelang es dem Th., eine Säge in das Untersuchungsgefängnis mit einzuschmuggeln. Th. hatte Gelegenheit, dem St. die Säge zuzustecken, da er das Gitter vor seinem Fenster bereits durchsägt hatte. Eines Tages verständigten sie sich dann über die gemeinsame Flucht. Stiller zerschnitt seine Matratze, machte daraus eine Leine und [illegible] Th. sprang aus dem 2. Stock[illegible] auf den Hof hinab und kam auch unbeschadet an. [illegible] überstiegen sie dann die [illegible]

[illegible]

Verspätet!

Am 14. ds. Mts. verschied nach langem Leiden unser wertes Verbandsmitglied, der Kollege Dreher im W. A. 1 a 9631

Paul Sambale

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder des Deutschen Eisenbahner-Verbandes
Ortsverwaltung Breslau.

Deutscher Eisenbahner-Verband.

Am 12. Juni, nachm., ertrank beim Baden in der Oder unser wertes Mitglied der Kollege

Heinrich Ullmann

im blühenden Alter von 23 Jahren. [9632
Sein Andenken werden in Ehren halten.
Die Kollegen der B.-W. Br. Htbhf.
I. A.: Fritz Grunert.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Juni, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Mauritiusfriedhofes aus statt.

Tiefschmerzliche Erinnerung

am Todestage unseres heißgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, unseres herzensguten Bruders, Schwagers und Onkels, des

Ofensetzers und Grenadiers

Erich Klebs

eingestellt d. Res.-Inf.-Regt. 51, I. Battl., 1. Komp., verwundet am 19. April 1918 durch Granatsplitter bei Bailleul, gest. den 19. Juni 1918 an der Wundrose im Kriegslazarett 634 zu Projennes bei Tournai in Belgien im blühenden Alter von 22 Jahren, 3 Monaten.

Die letzten Grüße widmen Dir, Du guter Junge, der Du unverschuldet so viel gelitten, mit dem ewig quälenden Bewußtsein „es war nicht notwendig" 9609

Breslau, den 19. Juni 1919

Deine tieftrauernden Eltern und Geschwister
Max Klebs, Ofensetzmeister
Neue Taschenstraße 30.

Elegante Anfertigung von

Herren-Anzügen und Paletots

nach Maß von 325.— Mk. an.
Reichhaltiges Stoff-Lager

Wenden

und Umarbeiten von getragener Garderobe und

Militär-Mäntel und Anzüge

Stoffe nebst Zutaten werd. z. Verarbeitung angenommen.
Eilige Bestellungen innerhalb 5 Tagen.

Gebr. Beugel, Neumarkt 13 I., Eingang Breitestr.

Neue und gebrauchte **Nähmaschinen** in allen Größen zu allerbilligsten Preisen zu verkaufen.
Auch werden Nähmaschinen schnell gut u. billigst repariert, desgleichen gebrauchte Nähmaschinen zu höchsten Preisen gekauft. 8513
Jubt, Mechaniker, Nikolaistraße 56, I. Etg.

Seeleute!

Vor Zuzug nach Hamburg wird dringend gewarnt,

da hier weder Beschäftigung für Seeleute noch Unterkunftsmöglichkeit vorliegt.

Der Demobilmachungs-Kommissar Hamburg.
9650

Nur **Kunol** befreit von **Wanzenplage!**
Familien geschützt. Überall verwendbar. In Flaschen à 1.50 und 3.— Mk. Auswärts Nachnahme.
Drogerie Gustav Hoche
Breslau 6 · Friedrich-Wilhelmstr. 19 · Fernspr. 6194

Der weibliche Akt

zu Maler-Aufnahmen, Photo-Postkarten in unerreicht schöner Ausführung. Ein Kunstgenuß für reife Menschen. 10 versch. Mk. 6.—, 60 versch. Mk. 25.—, Porto extra. Neuheit! 1091 Wien. Zweimal beschlagnahmt. 10 versch. Witzbücher 5.— Mk., 100 St. 36.— Mk., 250 St. 75.— Mk. Nur für Erwachsene. Voreinsendung oder Nachnahme. G. Fischer, Berlin-[illegible] 161, Bücherliste 20 Pf.

Wirtschafts-Wagen

Eingetroffen und stehen billig zum Verkauf
Münzstraße 3. 7696

Wie finde ich [illegible]
[illegible] Rat u. Beispiele f. Heiratslust. [illegible] Verlag Schweizer, Abt. [illegible], Berlin NW 87.

Mädchen

in Stellung, 23 Jahre, evgl. wünscht Heirat mit strebsamen Herrn, gleichen Alter. 9646
Offerten unter K. 100 an die Exped. der „Volkswacht".

Die gegen Frl. Helene Herrmann geäußerte Beleidigung 9578 nehme ich nach schiedsamtlich. Vergleich zurück. I. Anwand.

Strebsame Volksschüler

können in 1½ Jah. z. Einjähr. und in 3 Jahren z. Abiturium vorbereitet werden, Monat 30 Mk.
Offerten unter P. 11 an die Exped. der „Volkswacht". 6324

Aermelfutter

Prima Satin (auch im Ausschnitt) gibt billig ab
Junkernstr. 33/35
2 Treppen. 6914

Preiswertes Angebot in

Möbeln.

1 zweit. Kleiderschr. 195
1 „ Vertiko .. 195
1 Bettstelle m. Matr. 195
1 Diwan 195
1 Küchenbüffet .. 195
1 Waschtisch m. Pl. 195
kompl. Schlafzimmer
„ Speisezimmer
„ Küchen
in allen Preislagen.

L. Rosner, Gartenstrasse 3
am Sonnenplatz
5 Min. v. Hauptbahnhof.

Geld

erhalt. solv. Leute jed. Stand. a. ohne Bürg. v. 100 b. 3000 Mk. d. Germania-Versand Breslau, [illegible]str. 60, II. Ratenrückzahlung gestattet. Bei Anfr. f. 50 Pf. f. Porto etc. beizufügen. Sprechstund. nur Sonnabend 8—10 u. 3—5, Sonntag 10—1.

Darlehn 7619

auch an Unbemittelte in jeder Höhe auf ein Vierteljahr vollkommen zinsfrei, 7615
bis zu 3 Jahren 6%.
Allgm. Verwertungs-Ges., Ohlauerstraße 29,
Hypotheken 4—6%, auch außerh. Brandk.
Vertreter gesucht.

Bettstellen

eiserne. 7650
schwarz und weiß lackiert, beste Ausführung, verkauft sehr preiswert
Karowsky & Co., [illegible] 2. I.

Hautjucken, Bartflechte, Krätze, Flechten, Ausschlag werden schnellstens und sicher geheilt durch 4990

Tharnol-Salbe

(Giftfrei).
Seit vielen Jahren ausgezeichnet bewährt. Versand 1 Tube M. 6.— 2 Tuben (für 2 Personen) M. 10.— gegen Nachnahme durch Concordia-Apotheke, [illegible] 74.

Teppiche

Gardinen, Stores, Tisch- und Diwandecken, Portièren, Läufer, [illegible], [illegible] usw.

V. Martin

[illegible] Str. 1
[illegible]
3910

Alt. Kupfer, Zink, Blei, Messing, Zinn 620
zahlt höchsten Preis
Otto, Kohlenstr. Nr. 8.
Fernspr. 1909

Abgespielte 629

Grammophonplatten

(auch zerbrochene) sowie jedes Quantum u. zahle höchste Preise. Hans Behn, [illegible]str. 134, III.

Kaufe gebr. Möbel

einzelne Stücke u. ganze Zimmer. [illegible]str. 41, [illegible]

Verkauf

Nähmaschinen

Grammophon, Teilzahlung gestattet. Reparat. schnell und preiswert. 5756
Mücke, Weidenstr. 25, II.

Lagerkästen

in alle Größen preiswert zu verkaufen
Kaufhaus
M. Schneider

Goldene Trauringe

verkft. billig [illegible] Klosterstr. 28 I.

Eichen-Brennholz

bester Ersatz für Kohle, verkauft
Faßfabrik Heine
Äußere Lohestr. 7[illegible]

Armbanduhren verk. billig
Lohausen, [illegible] 7.

Kinderwagen

Klappwagen, Leiterwag. Teilzahl. gestattet. 5744
Mücke, Weidenstr. 25, II.

Ein **Sofa** neu, kein Papierüberz., Pr. 210 M. [illegible] 14

Ein Posten **neue Bettfedern** gefüllt. mit Daunen, Pfund 20 Mark, zu verkaufen. (7896
Oelsnerstraße 12, I.

Eiserne **Schrankkästen**
preiswert zu verkaufen
Kaufhaus
M. Schneider

Ein fast neuer 9331
2 Sitz-Klappwagen
zu verkauf. bei [illegible], [illegible]straße 18, L. I. 2381

---

1 Anzug wenden, Arbeitslohn 25 Mk., Arbeitssachen werden billig geändert und ausgebessert.
Kilian, Schneider
Neumarkt 21, [illegible] 2. Tr. [9610

Baden-Karussel

Tabell, Orgel, 2 Drehgondeln, verkauft, b. [illegible], Schießwerderstraße 65, III. 9607

[illegible] verkauft billig
Lohausen, [illegible] 7.

Für Schlosser

Eiserne [illegible] und Türen

preisw. zu verkaufen
Kaufhaus
M. Schneider

Möbl. Zimmer.

Herr sucht möbl. Zimmer [illegible]
Preis 60 Mk. 9584
Offerten unter P. 12 an die Exped. der „Volkswacht".

Stellenangebote.

25 Stellmacher und Tischler

finden sofort sehr lohnende und dauernde Beschäftigung auf landwirtschaftliche Maschinen. Reisegeld wird nach 1 monatlicher Tätigkeit vergütet. 6919

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft,
Abteilung:
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik.
Brandenburg (Havel).

Böttcher

stellt zu Tarifsätzen ein 6856
Faßfabrik Heine, Ende Lohestraße.

---

2 Böttcher

für Bierfaßreparatur gesucht. 9590

Dauernde Stellung!

Fürstliche Brauerei Tichau
in Tichau (Oberschlesien).

Zum sofortigen Antritt suche ich für meinen Betrieb für dauernde Stellung

2 Böttcher

Achtstündige Arbeitszeit, Lohn nach Tarif. Für selbständige fleißige Arbeiter wird außer Tariflohn extra Vergütung bezahlt.
Reinhold Hann, Sauerkohl & Gurkenkonservenfabrik
Klosterstraße 48 9608

Mehrere Schneider

für Sakkos und Paletots, für Maßarbeit, 1. Tarif, außer dem Hause, sucht 9605
Kopaczek, Klosterstraße 14

Zuschneider 9656

für gute Maßarbeit für sofort gesucht. Es wollen sich nur tüchtige, erfahrene und redegewandte Herren melden.
A. Barczyk, [illegible]str. 1, Laden.

Zuschneider für gestrichene Schlafzimmer und Küchen finden sofort Beschäftigung bei der 9592
Saganer Holzwoll-Industrie G. m. b. H.
Abteilung Möbel, Eckersdorf b. Sagan

Möbeltischler auf Teilarbeit für gestrichene Möbel kann sofort eintreten. Wohngelegenheit vorhanden.
Saganer Holzwoll-Industrie G. m. b. H.
Abteilung Möbel, Eckersdorf b. Sagan

Ein tüchtiger Bügler

am liebsten Büglerin, für Damenkonfektion wird sofort gesucht. Meldungen [illegible]straße 98, pt. l. 9637

Dachdecker u. Klempner

gesucht. 9634
Dachschutz-Gesellschaft, Höfchenstraße 79.

Haushälter

zum Packen für Glas und Porzellan für sofort suchen 9623
Schubert & Spitzer, am Neumarkt 19.

Tüchtiger Hausschneider

der auch flott Maschine schneiden kann, zum sofortigen Antritt gesucht.
Georg Janower, Herren-Kleiderfabrik, Ring 20.

Schirmbranche. 9317

Schirmnäherinnen findet dauernde Beschäftigung bei höchsten Lohnsätzen. Auch Heimarbeiter können sich melden.
A. [illegible] & Co., [illegible]straße 38/40.

Tüchtiger, energischer Maurerpolier

für bald gesucht. [illegible]
[illegible] Baugesellschaft [illegible] & [illegible]
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, Brieg, Mühlendamm 5.

Damen

mit guter 42 er und 44 er Figur für bald oder später gesucht. 9322

Vorstellung 9—3 Uhr.

Hecht, Matthias & Co.
Ring 5.

Näherinnen

auf 1 reihige Joppen, welche ohne Knopflöcher und ungebügelt zu liefern sind, werden bei hohen Löhnen sofort gesucht.
Schloßplatz 11, II.

Selbständige
Taillenarbeiterinnen und Zuarbeiterinnen
sofort für dauernde Arbeit im Hause gesucht. 9638
M. Gerstel, Schweidnitzerstraße 10/11.
Meldung Hofeingang.

Tüchtige Maschinennäherinnen

melden sich sofort bei Scholl, Höfchenstraße 3, I.

Maschinen-Näherinnen

finden lohnende Beschäftigung. 9320
Heidemann & Ksinski
Tauentzienstraße 142

Jüng. Stenotypistin

flott im Maschinenschreiben und in der Aufnahme von Stenogrammen für bald gesucht.
Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften an
Leinenhaus Bielschowsky,
9619 Nikolaistrasse 74/76.

Maschinen-Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung. 8725
C. Lewin, Gartenstr. 7.

Für eine in meinem Hause neu einzurichtende Arbeitsstube für Damenwäsche werden

geübte Maschinennäherinnen

und Wäschezuarbeiterinnen bei gutem Lohn und dauernder Stellung, sowie einige Damen als Lehrkräfte zum Erlernen der Weißnäherei gesucht. Letzteren ist Gelegenheit geboten, sich auch im Zuschneiden von Damenwäsche auszubilden.

Meldungen im 2. Stock meines Geschäftshauses.

Leinenhaus Bielschowsky,
Nikolaistraße 74/76. 9622

Näherinnen 9255

auf blaue Leinenjacken sucht Schloßplatz 11, II.

Schneiderinnen

nur geübte, auf schon zugeschnittene Knaben-Waschanzüge, Knaben-Sporthemden, sucht 8372
Albert Gotthilf, Antonienstraße Nr. 12.
Meldung mit Ausweis!

Vorschlosser oder **Schmied**

in Weichen- u. Drehscheibenbau erfahren, für sofort od. 15. Juli gesucht. Angeb. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten u. M. [illegible] an Huvag (Haasenstein & Vogler A.-G.) Halle a. S. 9633

Bauanschläger

m. s. abds. 7—8, Oelsnerstr. 18 I r.

Schlosserlehrlinge

f. sich. meld. Paul [illegible], Bau- u. Kunstschlosserei m. Kraftb. [illegible]straße 11. [illegible]

Hofarbeiter und Arbeitsburschen

können sich melden bei
[illegible]
[illegible] 24.
9654]

Lehrfräulein
[illegible]

½ jährige Lehrzeit, meld. sich R. Richter, Gartenstr. 30 II

Tüchtige Maschinen- und Handnäherinnen

auf Sakko sucht 9392
Scholz, Fischergasse 17 b
an der Lorenzgasse.

Geübte Pelznäherin

findet gut bezahlte Stellung im Hause. 9618
Julius Sachs jr.
Tauentzienstraße 81.

Hosennäherin

auf Militär u. Zivil außer dem Hause s. [illegible], [illegible] 10 I.

Stellengesuche.

Jg. Mann 27 J. sucht lohnende Nebenbesch., gleich welcher Art, auch schriftl. Arb., für 4—6 Stund. täglich. Angebote unt. Z. [illegible] a. d. Exped. d. Volkswacht. [illegible]

Erscheint [illegible] wöchentlich. | Bezugsquellen-Verzeichnis. | Einkäufen empfohlen.

Möbel-Knorr Weißenburgstr. 6, II. Tel. 10805. Teilz. auch ausw. bei 400.– aufw.

Alkoholfreie Getränke.

Brauns-Brause.
Demmig-Brause Rosenthal Tel. 2065
Gerstenmann, Matthiasstr. 123.
Spedt & Säring Telephon 4402
Thomas-Brause, Hubenstr. 84. Telephon 2311.

Aufbügelung, Kleiderreparatur- und Wendeanstalten

Cichos, P., Ernststraße 1 Schneidermstr.
Dittmann, Tauentzienstr. Nr. 45
„Elegant", Poststraße 2.
Hamb. Modern.-Werkstätte, Poststr. 5
Hänel, W. R., Opitzstraße 58
Kosub, Hugo, Rosenthalerstr. 29
Merkur, Höfchenstraße 53.
H. Portetzke, Nikolaistr. 48 Anfertigungen auch nach Maß
„Presto", Augustastr. 215 Telephon 7024
Scharfenberg, Osc., Gartenstr. 20
Silesia, Gabitzstr. 88, Ecke [illegible]
Thiel, Julius, Schneidermeister Rosenstraße 35, I
Wende-Institut [illegible] Kaiser-Wilhelmstr. 19 [illegible] Inh.: Alois Banzyk, Herzogstr. 13
Wolf, August, Augustastr. 122

Bäckereien und Konditoreien.

Beichel, Jos., Augustastr. 169
Benke, Karl, Bohrauerstr. 18
Berger, Friedr., Kreuzstr. 38.
Dambke, Jos., Scheitn. Str. 44.
Dulog Hans, Nachodstraße 28.
Fiebig, Paul Hubenstraße 109
Förster, Marie, Schönstr. 7
Freith, Karl, Oderstraße 29.
Gelbe, A., Georgenstraße 1
Guhr, Karl, Hildebrandstr. 8.
Gulawsky, verw., Rosenth. Str. 26
Mixdorf, Marie, Hubenstr. 98
Ohnesorge Weinstr. 88 Ecke Matthiasstr.
Panke, Theod., Fr.-Karlstr. 59
Zukube, M., Lehmgrubenstr. 42
Mauer, Ph., Tauentzienstr. 188
Seybold, Hugo, Hubenstr. 40
Starosie, Reinh., Hubenstr. 9
Werner, Otto, Bergstr. 30.

Band

M. Meßner & Co. Neue Schweidnitzer Str. 5a Ecklad. Gartenstr. neb. Liebich Blumen, Federn, Reiher Weißwaren, Trauer-Art.
Schäffer, Ring 25.

Bandagisten

Maliga, Fr., Am Rathaus 20/21
Rein, Joh., Schmiedebrücke 17/18
Rusche, Karl, Gartenstraße 54.

Beerdigungs-Institute und Sargmagazin

Barthkiewicz, Flor., Matthiasstr. 107
Beiter, Jos., Gräbschenerstraße 95.
Benedix, Gbr., Fr.-Wilhelmst. 1
Erbe, Reinh., Graben 17
Heimann, G. Klosterstr. 95, 97. Fernsprecher 170.
Koschel's, Heinr., Wwe., Matthiasstr. 22
Menzler, Franz, Nachflg., Fr.-Wilh.-Str. 71
Molke, Albert, Tiergartenstr. 63. Tel. 6076
Müller vorm. Thiemann, Matthiasstr. 124.
„Pietät", Schuhbr. 58, Ecke Kupferschmiedestr.
Weiner, H., We., Kupferschmiedestr. 35

Beleuchtungs- und Elektrische Anlagen

F. Berner, Schuhbrücke 28/29 Telephon 1567 Mech. u. Lieferut. Rep.-Werkst.
Kaschig, Paul, Gräbschenerstr. 73, Tel. 7242.
Klose, Arthur, Neudorfstr. 42a.
Preissler, A., Gartenstraße 12 Telephon 9222.
Schwabe, W. Kupferschmiedestr. 11. Tel. 9386
Werzerek, With., Herzogstr. 20

Beleuchtungs-Artikel

Karl Wiedemann Breslau I, Antonienstr. 11, Telephon 11678.

Berufskleidung, Wäsche.

Michalowitz, Scheitniger Str. 15
Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.
Mamiot, J., Kupferschmiedestr. 42

Bettfedern u. Bettstellen

Schubert, H., Gräbschener Str. 14, Bettfedern-Reinigung, elektr. Betr.
Gisling, J., Neudorfstr. 2.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger.

Blauer Adler Schuhbrücke 57, Oel.: H. Jahn, Haase-Bier, Vorzügliche Küche.
Goldner Pelikan Neuschestr. 64. A. Quadius.
Glöser, Gaz, Fr.-Wilhelmstr. 4b
Horn, Josef, Oderstraße 3.
Wenzel, J., Kupferschmiedestr. 5, 6
Nitschke, Paul, Nikolaistr. 49.
Brauerei Zum Nußbaum, eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Haisel, Franz jr., Hubenstr. 76.
[illegible] F. F., Brauerei, Neumarkt.

Witzky, Marie, Hohenz. Str. 49.

Blusen-Industrie

Blusen-Industrie, Rosenthalerstr. 11/13
Blusen-Wolf Gartenstr. 59

Brückenwagen

Labude, M., Frankfurter Str. 69
Schönfelder, G., Westendstr. 28 Teleph. 2399.

Bürstenwaren

Dickmann, E., Neudorfstr. 73/75
Eberhardt, A., Bohrauerstr. 15
Hildebrandt, G., Matthiasstr. 130
Hoffmann, Gebr. Gartenstr. 71 Junkernstr. 7 billiger Einkauf für Händler
Lewy, M. S., Lehmdamm 13
London & Co., Oderstr. 5
Schlehufer, O., Klosterstr. 41 Matthiasstr. 16
Werner, P., Alsenstr. 30.

Cafés und Konditoreien

Zum Baronhof Lehmd. 2 Tel. 11340
Hoffmann, Ida, Alsenstr. 13
Café Holzel, Gräbschenerstr. 19.

Damen-Hüte

M. Anders Nachflg. Fried.-Str. 21. Tel. 7194 Stroh- und Filzhutfabrik Umformung von Hüten jeder Art.
Belter, Martha, Schuhbrücke 70a
Böhmer, A., Höfchenstraße 77
Brodalla, Adolf, Andersenstr. 6
W. Flöter Nchf., Fr.-Wilh.-Str. 8
Gelegenheitskäufe Blumen, Bänder, Strohborten Linonformen, Haarnetze. Schmiedebrücke 28
Emiaschel, Anna, Fr.-Wilhstr. 5[illegible]
Kaufhaus A. Richter Herdainstr. 70
Schwarz, R. Linonformen, Neuschestr. 57

Damen- und Kinderkonfektion.

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.

Drogen und Farben.

Alpha-Drogerie Kantstr. 13. Tel. 4125.
Alsen-Drogerie, Alsenstr. 18
Augusta-Drogerie Viktoriastr. 22 Inh. G. Kurtz
Bismarck-Drogerie, Matthiasstr. 148
Breitkopf, Alf., Weinstr. 68/70.
Brückner, Fr., Klosterstr. 49
Diana-Drog., Glog. Str. 1, und Venus-Drog., Leuthenstr. 66, Inh. Paul Rausch, Teleph. 2298
Drogen-Haus Stiller, Kaiserstr. 57, Teleph. 6756.
Drogerie weiß. Kreuz, Vorwerkstr. 41
Germania-Drog., Höfchenstr. 76
Gröschel, Franz, Leuthenstr. 60
Habermann, P., Trebnitzerstr. 12
Herdain-Drogerie, Herdainstr. 44.
Hirsch-Drogerie Lehmgr. Str. 61, Ecke Kantstr.
Horn, Ernst, Bismarckstr. 1.
Königsplatz-Drogerie (B. Sahm), [illegible]
Linné-Drogerie, Inh.: Wisorek, Kletschkaustr. 22
Neugebauer, R., Neuschestr. 10.
Nowak, Eman, Westendstr. 48
Reichs-Drogerie, Trebnitzerstr. 46
Sanitäts-Drog., Matthiasstr. 82.
Viktoria-Drogerie Gräbschenerstr. 85 Telephon 2843.
Wäldchen-Drog., Rosenth. Str. 15
Wittwer L., Gräbschenerstr. 25.
Zobten-Drog., [illegible]

Druckereien

Scheuer, Br., Gräbschenerstr. 58.
Vogel, P., Klosterstraße 22/24.

Düngemittel

Wilkm, Rob., Augustastr. 31

Eisen-, Stahlwaren und Werkzeuge

Bogatsch, Fr., Höfchenstr. 79
Böckmann, R., Hubenstr. 34-36
Engel & Senf, Gräbschenerstr. 80
Fiebiger, Sch., Neue Schweidn. Str. 4
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24
Herrmann, E., Bohrauerstr. 17 Telephon 5714
[illegible], Rosenth. Str. 2
Kaufer Nachflg., Adalbertstraße 18.
Kiesvig, O., Weidenstraße 13.
Urbisch, Paul, Gartenstr. 9
Schwarz, Fritz, Matthiasstr. 91 93
[illegible], Klosterstr. 75

Equipagen-Verleihung

Franz & Reiber Kohlenstraße 3 Nikolaistr. 42, II.

Fahrradhandlung

„Frisch auf", Nikolaistr. 42.
Gollek, Lehmgrubenstr. 3 Telephon 5672
Gomolka, Sonnenplatz, Ecke Telegraphenstr.
Hegendorf, A. B., Bismarckstr. 26.
Killmann, Gräbschenerstr. 29 Telephon 4084
Kluger, J., Matthiasstr. 132 Telephon 7948 Autogene Schweißanstalt.
Miksa, Anna, Vorwerkstraße 5
Philipp, Max, Posener Str. 15.
Schiaye, Paul, Tauentzienstr. 145
Schubert, J., Gräbschener Str. 58
Seidel, Richard, Alsenstr. 30.
[illegible], Striegauerpl. 18
[illegible], Lehmgrubenstr. 89
[illegible], Gräbsch. Str. 38
Wogelsang, P., Bohrauerstr. 17.
[illegible] & Vogel, Tauentzienstr. 92

Färberei u. Wäscherei.

Arndt, L., Inh. L. [illegible], Altbüßerstr. 50
Felix, G. Färberei und chem. Wäscherei Breslau 24, Gräbsch. Str. 249/51
Helling, W. Färberei und chem. Waschanstalt
Färberei Lorenz, Märkische Str. 44.
Riedel, M., Färb., chem. Waschanst., sol. Preise bei bester Ausf.
Silesia, Berlinerstraße 72.

Federn

Schäffer, Ring 25

Fische, Rauchfischwaren u. Delikatessen.

Aberle, Wilh., Matthiasstr. 159
Altonaer Fischhalle Breslau I, Herrenstr. 3/4 Fernspr. 7071 am Blücherplatz
Götsch, A., Gräbschenerstr. 96.

Fleischereien und Wurstfabriken.

Becker (Schmiedel), Tauentzienstr. 1b.
Bartsch, R., Martth. Mittpl. St 19
Boer, Kurt, Heinrichstr. 10a.
Brzuske, E., Bohrauerstr. 49
Dietrich, Rudolf, Ohlauerstr. 80.
Elsner, Karl, Oderstraße 6.
Grundmann P., Lehmdamm 56
Hartbrich, Fritz, Schwenckfeldtstr. 5.
Heinrich, A., Schwenckfeldtstr. 31
Hoffmann, Paul, Hirschstr. 53.
Horn, Robert, Steinauerstr. 1.
Jacob, Max, Bohrauerstr. 68.
Kaps, Fritz, Klosterstraße 7
Kurzawe, Neudorfstraße 28.
Kusche, H., Fried.-Wilhelmstr. 92.
Kümmel, F., Fr.-Wilhelmstr. 107
Lorek, Hermann, Alsenstr. 68
Lorenz, Karl, Ohlauerstr. 31.
Meinhold, Richard, Neumarkt 14
Melzig, Carl, Ursulinerstr. 19/20
Merettig, Paul, Matthiasstr. 145
Neumann, Rich., Gr. Fürstenstr. 7
Pauft, Reinhold, Pommitzstr. 54.
Petroll, Friedr., Leuthenstr. 29.
Retting, Carl, Bärenstraße 80.
Rademacher, A., Zehnerstr. 3
Schmidt, Alf., Scheitn. Str. 50
Schmidt, Franz, Alsenstraße 42.
Schmidt, Jul., Matthiasstr. 174.
Scholz, Georg, Bärenstraße 11.
Scholz, Rob., Dessauer Str. 8.
Schubert, Karl, Alsenstr. 82
Schütz, M., Hubenstraße 37
Stenzel, Jos., Frankfurterstr. 169
Striebel, Gustav, Nikolaistr. 70
Ueberrück, P., Lehmgrubenstr. 47/49
Walte, Karl, Schießwerderstr. 45
Weinelt, Louis, Klosterstr. 50
Weiß, Georg, Rhedigerstr. 1.

Frack- und Rock-Verleih-Institut

Mende, C., Schuhbr. 34 Tel. 10218
Pataleng, Bischofstr. 3 Tel. 10776

Friseurgeschäfte

Gießmann, Kurt, Gräbsch. Str. 70

Galanterie-, Kurz- und Spielwaren

Jul. Benjamin, Friedrich-Wilhelmstraße 5.
Klonke, Anna, Lobestr. 34
Marcinczak, L. am Hauptbahnh. 1 Ecke Gartenstr. 103
Renner, Rud., Fr.-Wilhelmstr. 76
Schwerfenz, Hel., Höfchenstr. 70
Thiel, R. Schmiedebr. 17/18 Gräbschenerstr. 20 Ohlauerstr. 64 65

Gardinen, Teppiche

Bielschowsky Ed. jr., Nikolaistr. 75–76

Gasthäuser u. Hotels.

3 schw. Adler, Matthiasstr. 69/71
Hampel, Karl, Steckgasse 17
Zum schw. Roß, Matthiasstr. 38
Zum alt. Blechkrug, Schwertstr. 7

Gastwirtschaften

Adler, Ernst, Neudorfstr. 39.
Zillert, W., Trebnitzerstraße 50.
Antonienhalle, Antonienstr. 22
Apollo Herdainstr. 100 Jed. Sonntag u. Mittwoch Tanz Jed. Sonnabd. Vereinsvergnüg.
Arlt, Gustav, Lohestraße 58
Bartsch, Richard, Herzogstr. 29
Becker, Adolf, Rosenstraße 18
Bergkeller Jeden Sonnt. u. Dienst. Tanz Im Garten Konzert
Berndt, Anna, Margaretenstr. 11
Lienerth, A., Mühlgasse 24
[illegible] Wildhofstr. 73 2 große Vereinssäle, jed. Sonnab., Sonnt. Musik. Unterh. Gute Hausmannsküche [illegible]
Buchwald, Carl, Löschstraße 7
Boer, Berta, Viertumstr. 14
Bräuer's Festsäle Gabitzstraße 89/93 Sonntag u. Mittwoch Tanz
Zum Bürgerheim, [illegible] 56
„Bürger-Park" [illegible], Inh. H. [illegible] Jed. Sonntag u. Donnerst. Tanz
Caspary, [illegible]
[illegible], Mühlgasse 41.
[illegible]
[illegible] Frankf. Str. 207
Deal, Hedw., Klosterstr. 34
Dreher, [illegible], Bartschstr. 6.
[illegible], Schwenckfeldtstr. 16
[illegible] 18
[illegible] 29

Gastwirtschaften

Donner, B., Herdainstr. 25
Dürrgoyer Bierhalle, Schönstr.
Ede, Selma, Schießwerderstr. 39.
Eckwerth, B., Rosenth. Str. 27
Edlich, Gott., [illegible] Str. 25
Zur Endstation Bahn. Tel. 9468, Tauentz. Str. 120
Zur Erholung Eichenparkstr. 44 Pöpelwitz
Exner's Etabl. empfiehlt ihre Lokale f. Vereine u. Mauritiuspl. Versammlungen.
Fiedler, Rob., Bohrauer Str. 56
Folgner, Erich, Hildebrandtstr. 9
Folgners Restaurant Ofener Str. 184/86 Jed. Mittwoch u. Sonnab. Tanz
Follmer, G., Lobestr. 19
Franke, Anton, Tauentz. Str. 173
Freyer, Emil, Michaelisstr. 3
Gawellek Franz, Kleinstr. 10
Zur Feldquelle, Feldstr. 13
„Zum Geißhorn" Geißhornstr. 1 Inh. Engmann (fr. L. [illegible]) Vereins- und Fremdenzimmer
Zum Gerichtskretscham, Gräbschenerstr. 11
Gernoth, Franz, Frankf. Str. 69
Giehmann, Herm., Brock. Str. 7
Glaser, Ernst, Ofener Str 27
Gleiß, W., Trebnitzer Platz 1.
Goldener Frieden Michaelisstraße 11, G. Ulrich, Sonnab. u. Sonnt. musik. Unterh., Küche z. kl. Preis.
Gold. Hufeisen, Schrotgasse 9.
Gorek, W., Ostinstr. 2
Görlich, Paul, Langegasse 16
Grebarsche Ernst, Bärenstr. 22
Griebsch, Auguste, Lehmdamm 45
Groll, Otto, Friedrichstraße 20.

Jeder organisierte

Arbeiter

sollte Mitglied des

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts"

sein. Aufnahmen werden in nachstehenden 14 Verkaufsstellen entgegengenommen:

1. Matthiasstr. 122
2. Leuthenstr. 53
3. Bärenstr. 28
4. Schwenckfeldtstr. 23
5. Hubenstr. 94
6. Deutsch-Lissa
7. Tauentzienstr. 149
8. Gräbschenerstr. 48
9. Bohrauerstr. 18
10. Striegauerplatz 11
11. Ottostr. 3
12. Hartlieb 13
13. Oels, Marienstr. 14
14. Neumarkt 12

Gastwirtschaften

Grob, Reinh., Lehmdamm 6[illegible] Großer Garten, Fundekegelbahn, Vereinszim.
Grattke, Otto, Michaelisstr. 28.
Gröger, Berta, Brommeystr. 49
Gürtler's Nachf., Theresienstr. 11
Hackenberg, Carl, Gabitzstr. 61
Hanske, Adolf, N. Adalbertstr. 118
Hartmann, A., Oswitzer Str. 1
[illegible] Festhalle Frankf. Str. 117/19 Tel. 5948, Jed. Sonnt. gr. Tanz
Heibig, Karl, Herdainstr. 22.
Hiller, Karl, Michaelisstraße 60.
Zum roten Hirsch [illegible]
Hoffmann, Anna, Anderssenstr. 4.
Holland, Max, Kupferschm. Str. 26
Höönes, Paula, Hummerei 13
[illegible], Hedwigstraße 28.
Hauer, Herm., Fischerstr. 42-44
[illegible], Höfchenstr. 36
[illegible], Hubenstraße 12
Rubich, P., Weinstraße 88.
Rausch, Paul, Lohestraße 38.
Klose, Herm., Frankf. Str. 73
[illegible] Lohestr. 45/47. Jed. Sonntag u. Mittw. Tanz. Jeden Sonnabend Vereinsvergnügen.
Klosterplantage Ofener Str. 122 — Jeden Sonntag Tanz —
Köhler, Heinrich, Michaelisstr. 32
Koch, Alfred, Lehmgrubenstraße 50
Koschel, Alf., Flurstraße 2
Kranke, Marie, Bismarckstr. 42
Kranke, Aug., Westendstr. 74.
[illegible], Anna, Tauentzienstr. 143
Kubesky's Festsäle Matthiasstraße 88 Jed. Sonntag u. Mittw. Tanz
Lange, Marg., Neue Weltg. 14
Kurgarten Frankfurt. Str. 205. [illegible] Jed. Sonnt. u. Mittwoch Tanz.

Gastwirtschaften

Langwitz, Georg, Ofener Str 78
Lissak, Rud., Fr.-Wilh.-Str. 67
Lode, Daniel, Tauentzienstr. 161.
Loebel, Berta, Ofener Str. 6
Ludwig, Victoria, Westendstr. 26
Lukowitz, Paul, Margaretenstr. 28
Lüdke, Pauline, Viertumstr. 2
Maciejewski, Alois, Bierstr. 26
Marx, Josef, Fr.-Karl-Str. 31
Mehls, Ernst, Siebenhufenerstr. 18
Mientisch, Anna, Margaretenstr. 39
Mittmann, Bismarckstraße 5.
Graf Moltke Frankf.-Str. 71 Telephon 6937 Musikal. Unterhaltg. J. Jendras
Mühling, Ida, Bergmannstr. 12
Nowak, Schmiedebrücke 48.
Stadt Ohlau, Klosterstr. 141
Pantke's Nachflg., Inhaber: Schmidt Hubenstraße 50
Paul, Hermann, Friedrichstr. 12
Pavel, Paul, Striegauer Str. 11
Petruske, H., Stockgasse 10
„Zum Pfeiffer" Ohlauer Straße 45 Gute bürgerliche Küche.
Pflaume, Gust., Lohestraße 77
Pieks Etablissement, früher „Pariser Garten". Jed. Sonntag, Montag u. Donnerst. Freikonzert, Küche zu kleinen Preisen. Inh.: verw. O. Piek.
Pilz, Gustav, Friedrichstr. 18
Plotschke, Emma, Neumarkt 37
Pretsch, Rich., Weinstr. 39
Raguse, Wilh., Ofener Str. 8
Reiter, Louis, Sebanstr. 7
Sablisch, Marie, Frankf. Str. 49
Carembe, Herm., Westendstr. 74
Söhrig, Karl, Neudorfstr. 23 Ausspannung u. Fremdenzimmer

Gastwirtschaften

Schäffer-Hahn, Wildbahn 24, Teleph. 6785. Sonnab. u. Sonnt. musik. Unterhalt., tägl. warme Fleischküche
Schleser, Hubenstraße 21
Schmidt, Herm., N. Kraftstr. 125
Schmidt, Karol., Tauentz. Str. 17a
Schmiedel, P., Trebnitzer Str. 26
Schnecke, Wilh., Kantstr. 15
Scholz, Hedwig, Tauentz. Str. 145
Schubert, Anna, Oelsner Str. 8.
Schreiber, Paul, Frankf. Str. 165
Seike, Wilh., Posenerstr. 25.
Siegert, R., Steinstraße 85, Telef. 8830.
Strauß, Max, Dinzenstr. 3.
Sbeda, Thomas, Kantstraße 3
Steinger Karl, [illegible] 50
Strauß, Ida, N. Taschenstr. 1[illegible]
Streul, Fr., Michaelisstr. 71
Swoboda, [illegible] Str. 45b
Thaler, Ernst, Oelsner Str. 35
Themaß, [illegible], Trebnitzer Str. 25.
[illegible] Lager-Bude Nachtgl. 1 Tel. 3635
Treffen, Edwin, Leipzig. 66/68
Treffer, Reinh., Kupferberg 13
Im Tunnel, R. Kaiserstraße 4
Ulrich, Aug., Rehplatz 1.
Otto Siebig, [illegible] Siebigstr. 3
[illegible] Michaelisstraße 48 Jeden Mittwoch und Sonntag Konzert
Wagenknecht, R., Anderssenstr. 33.
Walke, Auguste, Klosterstr. 125
[illegible] Festsäle Löschstr. 23 Tel. 9431. Jed. Sonntag: Tanz.
Welz, Anna, Al. [illegible] 3
Wiesenthal Kais.-Wilh.-Str. 218, Endstat. d. Linie 2. Inh.: [illegible] Jed. Mittwoch u. Sonntag Tanz
Wintke, Viktoria, [illegible] 3
Wittwer, Otto, Hubenstr. 18
[illegible] Straßenbahnh. 6 Ausspannung gute Küche.
Wolfsowitz, Hel., Rosenstr. 113.

Gastwirtschaften

Zimmermann, A., Gräbsch. Str. 177
Zirbner, Karl, Lohestraße 61
Zielaff, Alb., Leuthenstr. 10
Zonblick Ant., Königgr. Str. 10
Zum gold. Zepter, Schmiedebr. 22
Zur Grüscheibrücke Oswitzer Chaussee Jeden Sonntag: Tanz

Gelegenheitskäufe

Brabner Herm., Hirschstr. 28
Radal, verw. Lähbrich, Friedr.-Wilhelm-Str. 83
Urban, Marg., Tauentz. Str. 100

Gemüse

Michael, Karl, Bohrauer Str. 6

Glasereien und Bildereinrahmungen

Biehan, Karl, Tauentzienstr. 89, Fernsprecher 1515
Brendel, Rich., Glogauer Str. 2.
Dorge, Carl, Neudorfstr. 90
Schröter, Fritz, Leuthenstr. 31.

Grabdenkmäler

Borgioll & Sohn Lohestr. 75 Teleph. 9265
Franke, C., Palmstraße 19, Frankf. Str. 194 Gräbschen Endst. d. Straßenb.
[illegible] Frankfurt. Str. [illegible]
Freudenberger R. Nachflg. Tauentzienstr. 47, Lohestr. 88
Siegert, R. Steinstr. 85, Tel. 8830 Gr. [illegible] Str. 105, 11959
Wilborn & Feldermann [illegible]
Wolff Lohestr. 21, Teleph. 8357 Steinmetzmeister

Grab- und Türschilder

Saderisch, Jos., Hühnergasse 2

Gravieranstalt

Hübsch, L. Ring 4 Hube 7, Ecke Ring

Gummiwaren

Reeder, C. Gartenstr. 62, hpt. Alleinverkauf.
Klose, R. Nikolaistr. 78/79. 3. Haus vom Ring.
Schlesische Gummiwaren Industrie Neue Taschenstr. 28

Haus- u. Küchengeräte Glas- u. Porzellanhdlg.

Armer Kupferschmiedestraße 7.
Rößmann, Karl, Hubenstr. 34/36
Eckert, Carl, Westendstr 44.
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24.
Friedrich, Gertr., Klosterstr. 30/32
Gabriel, W., Rosenth. Str. 15,
Brien, Rich., N. Graupenstr. 16.
Hausschild, T. jr., Fr.-Wilh.-Str. [illegible]
Kaufer Nachflg., Adalbertstr. 18
Kornmann, R. Fr.-Wilh.-Str. 40
Kutzke, Maria, Alsenstr. 33-35
Marschall, Rob., Neudorfstr. 38.
Otto, Friedrich Tauentzienstr. 176, Eisenwaren.
Paul, H., Augustastr., Ecke Gabitzstr.
Renner, Rud., Fr.-Wilhelmstr. 76
Rothe, Arno, Gräbschenerstr. 25.

Kaufhaus Hermann Lesch Nchf. Adalbertstraße 20.

Herren-Garderobe.

Czwiertny & [illegible], Neuschestr. [illegible]
Daniel, Fritz, [illegible]
Franz, Karl, [illegible] 137
[illegible]
Rapp, Kletschkaustr. 67.
Meyer, Erich, Bohrauerstr. 71

Hochzeits- und Beerdigungsfahrten

Gabisch, B., Mehlgasse 41. Teleph. 1973.
[illegible] Tel. 2578
[illegible] Leiten 685
Guido, Gebr., Sternstr. 18 Telef. 3471

Hüte und Mützen.

[illegible] Ohlauer Str. 1/2 (Keramik)
[illegible]

Neubert, Georg, Tauentzienstr. 157
Borchert, Friedr., Herdainstr. 52
Fietke, Rich., Feldstr. 88.
Grall, Rob., Friedrichstr. 30.
Handwerker, Jos., Fr.-Karlstr. 4.
Hoinel, Paul, Oelsnerstr. 9.
Jung, Maximil., Vinzenzstr. 2.
Kardstein, Jul., Anderstr. 24.
Köbisch, Georg, Sebeitstraße 84
Landsichel, Bärenstr. 8, Tel. 9545.
Lug, Max, Rosenthaler Str. 10.
Mansch, August, Posenerstr. 4.
Mickel, Max, Frankfurt. Str. 72
Schubert, Paul, Bärenstr. 30.
Schwarz, Ed., Westendstr. 42.
Wirth, Max, Bohrauerstr. 61
Wollstorf, Gust., Viktoriastr. 20

Kaufhäuser

Bach & Blachmann Herdainstraße 46 48.

Kinematographen.

Eden-Theater Nikolaistr. 27.

Kleiderstoffe, Seidenwaren

Schäffer, Ring 25.
Sühmann, D., Neuschestr. 60/61.

Klischeefabrik

Seife, C., & Co., Neuschestr. 11/12

Knaben- u. Mädchenbekleidg. Erstlingsausstattung

Kretschmer, F. Gartenstr. 67 Teleph. 6815

Kolonialwaren.

Bartsch, Ernst, Gräbsch. Str. 59
Bieh, Anna, Lohestraße 12
Dreis, G., P., Sadowastraße 25
Kaufmann, G. Kleinstr. 146
Freitag, W., [illegible]
Gelser, A., Matthiasstr. 105.
Gottschling, Rb., Westendstr. 72
Jacob, M., Hubenstraße 29
Jahnel, Ed., Herdainstraße 59
Kalinbeznk, E., Lehmdamm 45
Kagon, Ed., Tauentzienstr. 134
Konrad, E., Rosenthalerstr. 22
Kuzynski, M., Goethestr. 98
Kuschke, Ed., Sebanstraße 5
Wohl, Rud., Hubenstraße 95
Niemek, M., Sonnenstraße 32 Frd.-Wilh.-Str 92
Nisner, Hugo, Opitzstraße 33
Rudolph, Georg, Augustastr. 20
Sambale, W., Mehlgasse 38
Schneider, Paul, Bohrauerstr. 83
Scholz, Heinr., Ottostr. 2
Scholz, G., Rosenthalerstr. 61
Siegmund, M., Anderssenstr. 73.
Stephanienke Al., Posenerstr. 13
Thiel, Oskar, Hubenstraße 90
Weber, Heinr., Matthiasstr. 89
Weidermann, R., Adalbertstr. 17
Winkler, G., Lehmgrubenstr. 48

Konfektion

Damen- u. Mädch.-Bekleid. Kostüme, Kleider, Mäntel Jacketts, Blusen und Röcke aus Wolle, Wolle oder Seide in großer Auswahl am Lager. Preise solide — streng fest.
Nowaczek's Konfektionshaus Neuschestr. 11/19. Tel. 5919 Lieferant d. Konsumv. Vorwärts.

Konfitüren und Schokoladen.

Balter, E., Matthiasstraße 105
Mann, Max, Hubenstraße 27
Roßmann, C. Gottlieb Altbüßerstraße 45.
Welz, Antonie, Frankf. Str. 45
[illegible] Neumarkt u. Filialen.
[illegible] Matthiasstr. 97
Scherer, E., [illegible] 64a
Schneider, W. XVII, Bärenstr. 6
Schönherr, A., [illegible] 68

Korbwaren

Urban, O., Gartenstr. 97

Korsetts.

Gieniger, R., Gartenstr. 54
Pilcher, [illegible], Kupferschmiedestr. 17
Schneider, M., N. Taschenstr. 25

Krankenpflegeartikel

Grabe, Georg Hummerei 51 Telephon 2011
Herriel, Hermann Weißenburgstr. 25, Teleph. 491
Zabel, [illegible] 64 Telefon 7631

Lampen und Beleuchtungsartikel

Schwarz, E., Kupferschmiedestr. 11, Tel. [illegible]

Lederwaren u. Sattlerei.

[illegible]
Franke, H., [illegible]
[illegible]

Koffer und Lederwaren
[illegible]

Brest. Molkerei, E. G., Berlinerstr. 60/62 Milch, Butter und alle sonst. Molkereiprodukte tägl. frisch durch 22 Läden und Wagen.
Bart, Ebr., Tauentzienstraße 7[illegible]
Henschel, Alois, Brunnenstr. 24 [illegible]
Moll, G., Alsenstraße 21.
Lüdecke, Hans, 26 Filialen incl. Stadtfilialen
Schauble, August, Löschstr. 2.
Steffen, Ant., Steinstr. 17.

Möbel-Magazine.

[illegible], Rob. & Sohn, [illegible]
Bordag, Otto, Matthiasstr. 116
Buchtz, Franz, Dessauerstr. 2.
Gebr. Buchmann Bürgerliches Ausstattungshaus gegründet 1866. renommierte Ware aus bestem Material, streng solide Preise. Teilzahlung gestattet. Reuschestraße 21, Ecke [illegible]
Gr. Auswahl in Möbeln Eisinger, J. Schweidnitzstraße 5 — Teilzahlung gestattet —
Eisinger, M., Fr.-Wilh.-Str. 301
Haus für Wohnungs-Einrichtungen Em. Fröhlich Telephon 4692 Kupferschmiedestraße 12 Gr. Auswahl i. all. Preislagen
[illegible] Möbelkaufhaus Paradiesstr. 1[illegible]
Giesel, Max Brüderstraße 3.
Hübner, Reuschestr. 2, I
Kaczinsky & Co., Rosenthaler Str. 2.
Kogel, A. Palmstr. Ecke [illegible] Fernruf 10277
Kolubel & Co., Matthiasstr. 88.
Kiewer, Tauentzienstr. 55, I.
Ollendorff, Julius & Co. Albrechtsstraße 14. 4 Etagen
Möbeltischlerei „Pauer" Sand-Straße 5 Großes Lager fertiger Waren liefert gut und billig, evtl. auch Teilzahlung.
Möbelhaus Gartenstr. 1 Rosner, L. Am Sonnenplatz Streng solide Preise.
Scholz, Carl, Ring 5, gegründet 1853.
Möbelfabrik [illegible] Bismarckstraße 32.
Seifert, H., Scheitnigerstr. 20.
Starker, S., Margaretenstr. 10.
G. M. Strauch's Wwe., Tauentzienstr. 96, Fernr. 8695.
[illegible] Cour, & Co., [illegible] 13

Möbeltransportgeschäfte

[illegible] Lohestr. 36
[illegible]
Zimmer, [illegible]

Musikinstrumente und Grammophone.

Gessner Weidenstraße 20 Gitarren, Lauten, Mandolinen und alle Musikinstrumente

Musikhaus Jeske Friedrich Wilhelmstr. 26.
[illegible] Melzer [illegible]
Müller [illegible]
Wiener & Fuller Schmiedebrücke 49

Nähmaschinen

Drechsler, Jul., & Co., Ring 6, [illegible]
[illegible] & Vogel, Tauentzienstr. [illegible]

Obst- und Beerenweine

Siebert, Paul, [illegible]

Optiker

Heidrich [illegible]

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 Uhr:
Die Geschwister.
Freitag 7 Uhr:
Die Fledermaus.
Sonnabend, nachm. 2½ Uhr:
Schüler-Vorstellung:
Die Entführung aus dem Serail.
Abends 7 Uhr:
Joseph in Aegypten.

Lobe-Theater.

Heute u. folgende Tage 7½ Uhr:
Weibchen.

Thalia-Theater.

Heute u. folgende Tage 7½ Uhr:
Der gute Ruf.

Schauspielhaus.

Tel. 2548.
Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag,
Donnerstag 7½ Uhr:
Die Faschingsfee.
Freitag 7½ Uhr:
Schwarzwaldmädel.
Sonntag, nachmittags 3½ Uhr:
Der Rastelbinder.
Mittwoch 7½ Uhr:
Die Czardasfürstin.

Liebich-Theater

Allabendlich 7½ Uhr
Gastspiel
Künstler-
Nelsons
Spiele
Leitung: R. Nelson
in
Teufels Namen
9 Revue-Bilder
Musik von Rudolph Nelson

Viktoria-Theater.

Allabendlich 8 Uhr:
„Corsofee"
unter persönl. Leitung des Komponisten
A. Steinke.

Kabarett Fürst Blücher.

Neuschestr. 11/12
Ab 16. Juni:
Neues Programm,
Rosl Franzes.
Franz Zwack.
Max Drechsler.
Erna Rosen.
Ruth Rex.
Kapelle Scholz.
Anfang 7 Uhr.
Sonn- u. Feiert. 6 Uhr

Zeltgarten

Ab 16. Juni
Neuer Spielplan!
12 erstklassige
Attraktionen!

Dominikaner.

Einzigstes Volks-Varieté
5½ bis 7½ Uhr Konzert.
7½ **Leipziger Sänger** 7½

...den-Theater

...straße 27
Täglich
...
Dirnen der Straße.
Der gewaltigste, soziale ... aller Zeiten,
in den Titelrollen
...
Rosa Valetti
Oskar Ludwig Brandt
Noch nie dagewesen!
...
Mia May und
Lotte Neumann
...

Möbel
...

DK

Friedrich-Wilhelm-Str. 35.
Direktion: Ernst Elsner.

Heute unwiderruflich letzter Tag!
Beginn: 4, 6, 8 Uhr
Einlaß 1 Std. vorher.

Erstaufführung!
Gewaltiger Kultur- und Aufklärungsfilm!
Armeschöne Mädchen
6 Akte 9840
nach der Sittentragödie
Gesunken und entehrt
In der Hauptrolle:
Ioa Lenkoffy
die berühmte ungarische Tragödin.

Erstaufführung!
Teuflische Schurkenstreiche
4 Akte nach dem Sensationsroman
In der Stahlkammer eingeschlossen.
Aus dem Inhalt:
Der Sportsmann als Detektiv. — Entronnen auf ... Fahrt. — Die rechtsm. Erbin. — In letzter Minute — Die 100000 Mk. Erbschaft gerettet.
In der Hauptrolle:
Lotte Neumann.

Zepter-Kino

Kleinburgstr. 47
Dienstag b. Donnerstag
3 Ries.-Sensationen:
Maria Widal
Im Strudel des Lebens
oder 9002
Vera Paning
...
Außerdem:
Großer Künstlerroman
Die Favoritin d. Maharadscha
oder das
Gürtelschloß der Senossa
[300 Szenen.]
ferner
Lia Ley
in dem Lustspiel:
Liebesbedürft. Herz
oder:
...

Luna-Lichtspiele

an der Liebichshöhe
Taschenstrasse 20.
Nur wenige Tage:
Die Tochter des ...
oder
Die Schwestern eines ...
Drama von ...
Spannung mit
...
5 große Akte.
Der ... Theater
mit ... 9068
...
Ein Lustspiel aus ...
...

Krätze 9018
...

Reichshallen

Schultheiß-Ausschank 9630
Neue Schweidnitzerstrasse 16
Heute Donnerstag, den 19. Juni
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von dem aktiv. Trompeterkorps des Reichswehr-Feldart.-Regt. Nr. 6 (Breslau).
Leitung Offzier-Stellvertreter **Melchert.**
Anfang 6 Uhr. Eintritt 35 Pfg.

Bürgerpalast-Krietern

Inh. D. Henberger — Weinabteilung
Donnerstag
Vornehmer Tanz
Anfang 5 Uhr

Großer Lagerschuppen

oder auch Holzschuppen
per sofort gesucht. 9347
C. Lewin, Gartenstraße 7.

Schleuniger Verkauf!

Vollständige Einrichtungen für Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Strümpfe, Manufaktur und Damen-Konfektion, einzelne Regale, geschlossene u. offene Ladentische aus Eiche. Lagerkasten (mit Kaliko bezogen) in allen Größen. Schaukästen mit Spiegelwand.

Kaufhaus M. Schneider
Breslau 5.
9614

Restposten guter, fertiger Sandalen

mit starkem Lederafter und Patentbewegung:

24—26	27—30	31—35	36—39	40—43	44—45
M 5,20	M 5,40	M 5,75	M 6,20	M 6,60	M 7,05

mit dauerhaftem, gutem Holzafter und Patentbewegung:

24—26	27—30	31—35	36—39	40—43	44—45
M 4,20	M 4,40	M 4,75	M 5,20	M 5,60	M 6,05

Wiederverkäufer erhalt. auf vorstehende Preise je nach Umfang des Auftrages 20—30% Rabatt
8840
Kretzschmar & Co., Breslau X, Weinbergsweg 20
Holzbearbeitungsfabrik, Bau- u. Möbeltischlerei.
Stadtverkaufsstellen:
Matthiasstraße, Ecke Michaelisstraße und Matthiasstraße 107.

8735
Rote Hirtensalbe

Marke: Weka D. R. P. Wz.
heilt sicher u. schnell alle Furunkeln, Krampfadern, alte Wunden u. Flechten.
Preis 2 Mark
in Apotheken.
Depot: Apoth. i. d. Schweidnitzer Straße 43a, Ecke Hummerei.

Herren- und Knaben-Anzüge
F. Bilek
Fried.-Wilhelmstr. 105, I.

✚ Frauen ✚

bei krankhafter 9255
Periodenstörung und Weißfluß
... die mit bestem Erfolg langjährig bewährten Präparate. ...
... Auswärtige Aufträge schnell und diskret.
...

Schicke Herrenkleidung

nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden und umarbeiten. Telefon 1807. 7156
Militär-Mäntel
werden bei uns in tadelloser Ausführung zu schicken Sportpaletots oder Ulster umgearbeitet. Eilige Bestellungen binnen 8 Tagen. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.
Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Ernststr. 2.

Stadtbekannt
ist es, daß man reell gearbeitete
Möbel
Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, sowie Schränke, Vertikos, Bettstellen mit Matratzen, in Holz und Metall, moderne Küchen-Einrichtung, zu wirklich billig. Preisen gegen Kasse eventl. Teilzahlung kauft im
Möbel-Haus Hübner
Neuschestraße 2, 1. Etage.

Die Nacktheit! Orientalische Kunst!

... Aufnahmen Mk. 7.— ... Nachnahme ...
Wiederverkäufer bedeutend billigere Preise.
... Leipzig ...

Café Corso
früher Café Bunzel
C. A. Seiffert
Breslau, nur Gartenstraße 81
Vollständig renoviert
Geschmackvoll ausgestattet
Täglich Künstler-Konzert
Gute Küche und Getränke

Sie suchen Ihr Recht?

Gehen Sie nach **Lohestraße 53, II,** Bürovorst. a. D. **Wendrich,** 30jähr. prakt. und vielseitige Erfahrung auf all. Gebieten des Zivil- u. Strafrechts. Spezialgebiet: **Fürsorgesachen, Aliment.- u. Ehescheid.-Sachen, Straff.**

Rat, Hilfe, Auskünfte
jed. schriftl. Arbeit, in all. Angelegenh., fertigt **H. Kottke,** 26jähr. Fachmann, pens. Polizeibeamt. u. Bürovorst. a. D.
Holteistraße 20, ptr. r
Detektiv- u. Auskunftsbüro.

Gastwirte!!!

Ich lege jedem Lokalbesitzer nach meiner leicht faßlichen praktisch bewährten 8776
Buchführungsmethode
Geschäftsbücher an und ordne rückständige Bücher schnell und billig. ... der Bücher übernehme im Monats-Abonnement. Strengst. Diskr. zugesich.
Buch.-Revis. Rich. Josephner.
Enderstraße Nr. 17.

Geld verleiht gegen monatl. Rückzahlung diskret **H. Blume, Hamburg 5**

Druckerei Schenkalowsky
Breslau
Gartenstr. 19.
Papierwaren für Gastwirte

Dekamenth-Dragees
erfrischend u. belebend in heißen staubigen Straßen schützen Mund u. Rachen vor Infektion, erleichtern das Atmen. 8741
Preis 2.50 Mark in Apotheken.
Depot: Apoth. i. d. Schweidnitzer Straße 43a, Ecke Hummerei.

Möbel

Eleg. feine mod. Zimmereinrichtung, Speisezimmer 88, Sofa 140. 2 hohe mod. **Metallbettstellen** mit Patent- u. Auflegem. 400, Schreibtisch mit Oberteil 380, Umbau mit Spiegel 145, Großer Tr.-Spiegel mit Stufe, Nußbaum-Schr., Nuß-Bett., Erln.-Schrank, Erln. Bettst.,
komplette Küche 290.
Max Giesel, Büttnerstrasse 23.

† Frauen †

verlangen sofort bei krankhafter
Periodenstörung
meine altbewährten Präparate
Viele Dankschreiben. 2070
Gummiwaren jeder Art
Spülspritzen, Irrigatoren
Leib- u. Monatsbinden
Frau A. Gebauer,
Breslau 6, V. Dessauerstr. 1, II, Ecke Friedr.-Wilhelmstr. 36

... Breslau 10, ... bekannt billigste Preise:

Kinderwagen, mod. Klapp- und Promenadenwagen,
Kindermetallbettstellen, Kasten- und Leiterwagen
Preislisten nach auswärts gratis. 31060
Korbmöbel und Ruhestühle.

... Seila, Berthür ...
...

Krokers Konzerthaus

Weidendamm.
Morgen Freitag: 9325
Gr. Reindel-Konzert
Bei ungünstiger Witterung im großen Saale.

„Bergkeller", Kletschkaustr.

Sonnabend, den 21. Juni: 9611
Großes Sommerfest
veranstaltet von vereinigten Sportskameraden F. A. R. 59.
Alle Angehörigen willkommen.
Anfang 4 Uhr. Das Komitee.

Konzerthaus Volksgarten, Michaelisstraße 48.

Heut Donnerstag:
Großes Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr.
Jeden Freitag von 4 Uhr ab: 6778
Intimes Tanzkränzchen.
Wiener Ballmusik. — Neueste Tänze.
Jeden Sonntag:
Garten-Konzert und Tanzkränzchen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert nicht statt.

Hermann Kynast, Zum Oderstrom, Uferstr. 48.

Sonnabend, den 21. Juni 1919: **Großes Abschiedskränzchen.**
Eintritt: Herren 2 M., Damen 1 M. Tanz frei. Neue Kapelle.
Da ich wegen Grundstückverkauf mein Geschäftslokal am 1. Juli 1919 wieder abtreten muß, lade ich alle werten Gäste und Bekannten hiermit freundlichst ein. Achtungsvoll **D. O.**

Radrennbahn Grüneiche

Verein für Radrennen in Breslau e. V.
9337
Training
der Dauerfahrer u. Flieger
zu dem am **22. Juni, Sonntag,** stattfind.
Herausforderungs-Wettkampf
Donnerstag, den 19. Juni
Freitag, den 20. Juni — abends 6 Uhr
Sonnabend, den 21. Juni
Eintritt 50 Pf., an der Rennbahnkasse

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Breslau.
Achtung! **Rohrleger** Achtung!
Sonntag, den 22. Juni,
findet unser Ausflug nach Stabelwitz statt. Abfahrt vom Freiburger-Bahnhof früh 6,25 Uhr bis Dt.-Lissa; für Nachzügler 10,42 Uhr vom Hauptbahnhof.
Zahlreiche Beteiligung wünscht
9577 Die Branchenleitung.

Etabl. Wilhelmsburg

Neudorfstraße 54 6767
Heute Donnerstag, den 19. Juni:
Großes Tanzkränzchen
bei vollem Orchester. Einlaß 4 Uhr.
Jeden Sonnabend: **Vereinsvergnügen**

Café Präsident.

Neue Graupenstraße 2, Ecke Freiburger Straße.
Inhaber: Max Noack.
Wochentags ab 7 Uhr — **Täglich** — Sonn- u. Festtags ab 4 Uhr
Erstkl. Künstler-Konzert
Kapellmeister: Joseph Pally. 4545
1. Etage Weinabteilung 1. Etage

Preußischer Hof, Oswitz

Inh. Paul Liehr. 7897
Heut Donnerstag, sowie jeden Sonntag:
Großes Tanz-Vergnügen.
Es ladet ergebenst ein D. O.

Kaffeehaus Lilienthal.

Sonnabend, den 21. Juni 1919: [9587
Groß. Sommernachts-Ball
veranstaltet vom Sport-Verein Breslauer Kickers „1910".
Anfang 5 Uhr. Omnibusverkehr vom Trebnitzer Platz.
Es ladet ergebenst ein Das Komitee.

Ohne Bezugschein — Ohne Bezugschein
Gardinenhaus
Benno Schenk
Scheiben-Gardinen, Tüll-Stores
Tüll-Gardinen, Künstler-Garnituren
Tüll-Bettdecken, Bettkrausen.
Neumarkt 9 und 760
Kaiser-Wilhelm-Strasse 6/7.